

Mitteldeutsches Dauer-Zimmer

Halle'sche Zeitung
Halle'sche Neueste Nachrichten
Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

68. Jahrgang / Nr. 4

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle (E.), Große
Braunhaustr. 19/17, S.-Herr. 27431, Tel.-Nr.: 5401-
5402. Am Hahnenberg (Haupt-Verwaltung),
betriebl. kein Zutritt auf Verlangen des Polizeibeamten.

Halle (Saale), Freitag, den 5. Januar 1934

Wöchentliche Bezugspreis: 1,50 Mark, 12
Monatsbezug: 18,00 Mark, 6 Monate: 9,00 Mark.
Zustellgebühr: durch die Post 2,50 Mark, ohne
Zustellgebühr: 1,50 Mark. Preis pro 1000
Zustellgebühr: 1,50 Mark. Preis pro 1000

Einzelpreis 15 Pf.

Dammbruch am Wasserkraftwert.

Die Gesamtbelegschaft erkranken? / Garnison Kolmar alarmiert. / Dorf von Fluten bedroht

In Erbois im Elbisch, in der Nähe von Kolmar, hat sich in einem Wasserkraftwert ein schweres Unglückgetragen. Der Damm eines zu dem dortigen Wasserkraftwert gehörenden Kanals ist gebrochen, wodurch die ganze Umgegend überflutet worden ist. Nach bisher noch unbestätigten Meldungen hat das gesamte Personal des Kraftwerkes den Tod gefunden. Das Dorf Erbois soll ebenfalls von den Fluten bedroht sein. Die Feuerwehren und die Garnison von Kolmar sind an der Unglücksstelle eingetroffen. Die Zahl der Opfer ist vorläufig noch nicht bekannt.

Das Wasserkraftwert liegt zwischen dem sogenannten Weißen und dem Schwarzen

See. Der letztgenannte See ist etwa 100 Meter höher gelegen. In der vergangenen Nacht ist nun der Verbindungskanal zwischen den beiden Seen gebrochen, und in ganz kurzer Zeit hatten die herunterfließenden Wasserströme das Kraftwert vollkommen überflutet.

Eisenbahnkatastrophe mißglückt.

Eiserne Schwellen auf den Schienen.

Wie die Reichsbahndirektion Frankfurt am Main mitteilt, mußte ein von Offenbach kommender Zug am Mittwochabend um 21.19 Uhr kurz hinter dem Einfahrsignal in der Frankfurter Lokalbahn halten, weil zwei eiserne Schwellen über den Gleis lagen. Da der Zug schon langsam fuhr, schob die Lokomotive die Schwellen vor

sich her und ließ sie dann zur Seite. Der Zug entgleiste nicht, und auch Personen wurden nicht verletzt. Die Bahnpolizei hat die vorhandenen Spuren sofort mit Hundes verlost.

Flugzeug gegen Zunknaft

Diesmal in Braunschweig zwei Tote.

Auf der Rückkehr von einem Übungsflug rief am Donnerstag in unglücklicher Wetter ein Flugzeug der Deutschen Verkehrsfliegergesellschaft Braunschweig bei der Landung am dortigen Flughafen gegen einen Zunknaft und stürzte ab. Die beiden Insassen, Flugzeugführer Schröder und Werkmeister Hundorf kamen dabei ums Leben.

Reichsbahnpolitik.

Das Jahr 1933 auch wirtschaftlich eine Bunde bedeutet, wird durch den Jahresbericht der Reichsbahn für 1933 bekräftigt. Die Kritik war viel zu schmerzlich, um auch bei der Reichsbahn den Auftrieb durch Irngutartige Erhöhung der Einnahmen festhalten zu können. Aber die Reichsbahn hat im Güterverkehr, der ja entscheidend für den Wiederaufstieg ist, eine höhere Einnahme erzielt, als im Straßenjahr 1932. Zudem können wieder zu beachten, daß die Maßnahmen des Wiederaufbaus der Wirtschaft unterstützen sollen, sich erst in der Auswirkung befinden, die in ihrem ganzen Umfang überhaupt noch nicht erreicht ist. Wenn die Reichsbahn im sogenannten Sozialstrukturjahr 1933 um 5,4 Milliarden Mark Einnahmen erzielte, während die Einnahmen 1932 knapp 2,5 Milliarden Mark erreichten werden, so ist das zunächst einmal ein Beweis dafür, daß ein Wiederaufstieg der deutschen Wirtschaft die Reichsbahn auch finanziell in Anspruch nehmen wird, die großen verkehrstechnischen Maßnahmen, wie die Reichsfernverkehrsstraßen, durchzuführen. Sie sind heute noch dazu bestimmt, den Arbeitsmarkt zu entlasten; tatsächlich aber handelt es sich darum, die deutsche Verkehrsfliegerpolitik neu zu gestalten, vor allem durch die Einrichtung des Kraftverkehrs in die Reichsbahnverwaltung. Nur darf die Reichsbahn nicht warten, bis die großen Kraftverkehrsstraßen gebaut sind, um durch eigene tarifliche Maßnahmen den Verlierer zu verlieren.

Die Reichsbahn beklagt, daß das Ergebnis des Fernverkehrs 1933 nicht rückläufig gewesen ist, was sich in diesem Umfang vielleicht hätte vermeiden lassen, wenn die Reichsbahn sich entschloß, mit den allzu hohen und hohen Tarifen zu brechen. Es hört sich sehr verständlich genug an, daß die Reichsbahn bestimmte Einnahmen aus dem Fernverkehr erzielen muß, aber es wird finanziell nicht überlegen, daß dies nur durch geschickte kann, wenn allzu häufig die Preisengebe beobachtet wird. Warum will die Reichsbahn nicht dazu tun, nicht nur den Fernverkehr, sondern auch die Reichsbahn in Deutschland zu steigern, was ebenfalls möglich sein muß, wie das in a u b e r n ändern auch schon erreicht worden ist. Daß der Fahrplan, der eine Strecke von 500 Kilometern fahren will, der Reichsbahn scheinbar viel Kosten verursacht, trifft genau zu. Wenn diese Kosten aber so hoch sind, daß sie der wirtschaftliche Faktor nicht erwidern kann, so verzichtet er auf die Reichsbahn, während an der anderen Seite gleichzeitig der Schaden an der Reichsbahn wächst, die auch dann entstehen, wenn ein Zug schief befördert ist.

Für die Reichsbahn kommt es doch darauf an, zunächst höhere Einnahmen aus dem Fernverkehr zu erzielen, weil jede Einnahmegeringung auch die Betriebskosten erhöhen hilft. Die Reichsbahn hat einen besonderen Rufung mit der Anhebung der Reichsbahn durch Senkung der Kosten für die Klassenpreise um gemacht. Aber auch hier ist zuviel geredet worden, d. h. es wurde immer darauf geachtet, daß die sogenannten Selbstkosten herabkommen, während es für die Reichsbahn doch eine Steigerung der Selbstkosten bedeutet, wenn sie ihre Äuße fast leer fahren lassen muß. Es darf auch nicht übersehen werden, daß in dem viel reicheren Deutschland der Vorkriegszeit die vierte Wagenklasse bestand, die zwar sehr einfach eingerichtet war, aber ganz ohne Hinterlassung der Kosten und der Klassenpreise wurde, weil die Beförderung zu einem sehr geringeren Satz erfolgte. Gewiß soll die vierte Wagenklasse nicht wieder eingeführt werden, denn es muß möglich sein, mit höchstens zwei Wagenklassen auszukommen. Aber es muß ebenfalls möglich sein, das Reichsbahn so weitgehend zu gestalten, daß die Reichsbahn allein durch den Massenverkehr auf ihre Kosten kommt.

Die Reichsbahn gibt in ihrem Geschäftsbericht selbst zu, daß sie den Wiederaufstieg der Wirtschaft sowie die Maßnahmen der Reichsregierung dadurch unterstützen und gefördert hat, daß sie nur allem das Schmeckgut zu niedrigen Preisen auf den Weg brachte. Wäre es nicht gelungen, so hätte der Wiederaufstieg starke Demnungen erfahren, denn für eine Wirtschaft, die eine der schwersten Krisen aller Zeiten hinter sich hat, ist es unerlässlich, bei dem Wiederaufstieg nicht durch hohe Verkehrspreise behindert zu sein. Die

Der Unglückschacht bei Dür wird zugemauert.

68 Deutsche unter den Opfern, die nicht wiederkehren. / 17 Leichen geborgen.

Wie aus Dür gemeldet wird, wurde auf den Gruben Aktion 7 und 8 mit der Einnahme a n e r u n g begonnen, da die Gefahr bestand, daß sich das Feuer, das das eingestürzte Bergwerk ergriffen hat, ausbreiten würde. Auf der Grube Aktion 3 arbeiten an dem Unglücksort in der Nachmittagschicht 131 Bergleute und 9 Arbeiter, insgesamt also 140 Personen. Der Nationalität nach sind es 68 Deutsche, 61 Tschechen und 1 Pole. Von den Ausländern sind 6 tschechischer und 3 deutscher Nationalität. Von den 140 Eingelassenen waren bis zur 4. Periode. Sehr wurden bisher als Leichen geborgen. Es sind demnach noch 126 Bergarbeiter im Schacht eingeschlossen. Die eingeschlossenen Bergleute haben kein Lebenszeichen von sich gegeben, und es ist bisher auch nicht gelungen, eine Verbindung mit ihnen herzustellen. Es besteht kaum eine Hoffnung, die Verschütteten zu retten, da im Stollen keine Atemluft mehr vorhanden ist. Eine heruntergelassene Lampe erlosch sofort. Die Rettungsarbeiten schreiten sehr langsam vorwärts, da die neuen Schwierigkeiten begehen. In den Schächten 7 und 9 ist Feuer ausgebrochen. Nur noch eine kurze Verbindung zwischen Schacht 7 und 9 ist frei von Feuer. Gegen 3 Uhr wurden Feuerwehren, Sanitätsfahrzeuge und Rettungsmannschaften zum größten Teil nach Hause geschickt.

Wunderbare Rettung.

Geradezu wunderbar ist die Rettung des einen der vier mit dem Leben davongekommenen Bergleute, des Bergmanns Paulus Späth. Er wurde in der Mitte des Schachtes, noch 150 Meter unter der Erdoberfläche, verhaftet und in die letzten Kräfte. Die an Tode erschöpften Kameraden, die selbst jede Sekunde glauben, nicht mehr weiter zu können, hätten ihn keinen Stofflich überlassen müssen, als in demselben Augenblick vor ihnen der Mann eines Mannes auftauchte, der auf den Leitern des Stützgerüsts eilends herabstieg. Der Leiter packte den taumelnden Späth und schleifte ihn mit Hilfe der anderen die Leiter hinauf bis ans Tageslicht. Es war durch einen wunderbaren Zufall der Bruder des Bergmanns, der Bergmann Franz Späth.

Ein Augenzeuge sagt aus.

Der Leiter der Offener Feuerwerk, Stadtrat Feiner, schildert den Herang der Katastrophe folgendermaßen: Um 16.45 Uhr gab es eine Explosion und einen gewaltigen Stoß. Er war, wie ich erfuhr, bis an die 20 Kilometer entfernte sächsische Grenze zu hören. Durch den mit der Explosion verbundenen Feuerstoß — ich sah eine Stichflamme, die höher war als der Schot des

Schachtes, also etwa 100 Meter — wurden die Feuerwehren der gesamten Umgebung alarmiert. Wir waren wenige Minuten nach der Explosion mit etwa 20 Mann als die ersten an der Stelle. Zunächst galt es, das sehr erhöhte Gebäude der Sortierstation abzusichern. Es brante an einzelnen Stellen, und eine Helfersgruppe vertrieb dort zu läuten. Die anderen machten sich zunächst an die Bergung der Verschütteten, die unter dem eingestürzten Trümmer lagen. Nach kurzer Zeit traten die anderen Feuerwehren ein. Drei Stunden später gelang die erste Rettung. Wir befreiten den Bergmann Ferdinand Linke. Er hatte einen Oberkörperverstoß erlitten. Seine Verletzungen sind, daß der Werkmeister Schmidt in seiner Nähe liegen würde. Tatsächlich war Schmidt gefunden, aber er war völlig unkenntlich. Jehterschwere eiserne Konstruktionsstücke waren auf ihn herabgestürzt. Daneben stießen wir auf die Leiche einer Frau, die beim Meinigen der Schachtbrücke beschäftigt gewesen war.

Die vier Geretteten berichten.

Die vier Bergleute, denen es gelang, sich durch einen Notausgang des Schachtes Aktion 7 durchzuarbeiten und sich zu retten, hatten sich Donnerstagsvormittag scheinbar gehalten, doch die ihren Einbruch von der Katastrophe schieden konnten. Was sie berichten können, trägt aber zur Aufklärung der Ursache der Katastrophe wenig bei. An ihrer Arbeitsstelle verbreitete sich plötzlich ein dichter Dunst. Die vier Männer wurden dadurch so beunruhigt, daß sie sofort verließen, zum Förderstiel zu gelangen. Sie konnten aber infolge des Dunstes nicht weiter vorwärts gehen. Es gelang ihnen dann, durch den nicht weit entfernten Stützgerüstgang des Schachtes 7 herauszukommen. Aber auch auf dieser kurzen Strecke lagen bereits überall tote, über die die Klüftung stolpern. Die Geretteten sind durch die geringen Eindringtiefe festlich auf das schwerere entschritten.

In den Rettungs- und Aufräumungsarbeiten auf den Gruben Aktion 7 wird absichtlich gemeldet, daß um 13 Uhr in geringer Entfernung von der Baiergrube Feuer beobachtet wurde. Es wird jetzt daran gearbeitet, die die Förder- und Baiergrube angeschlossen werden, a b a n d i e t e n, um das Vordringen flüchtiger Luft zum Grundstöß zu verhindern. Es besteht keine Hoffnung, die verschütteten Bergleute zu retten. Die Gesamtzahl der in die Grube eingestiegenen Arbeiter wird jetzt mit 144 angegeben. — Zur Untersuchung der Katastrophe wurde ein besonderer Ausschuss eingesetzt. Aus dem Umfang der Ermittlungen schließt man, daß es

sich höchstwahrscheinlich um eine Kohlenstaubexplosion gehandelt hat. An der Unfallstelle traf der Ministerpräsident Wallatzer ein. Als erste Hilfe für die betroffenen Familien stellte er 50000 Kronen zur Verfügung.

In den Abendstunden wurden aus dem Schacht „Mellon“ weitere fünf tote Bergleute geborgen, so daß die Zahl der geborgenen Leichen sich auf 17 erhöht. Die Leichen waren nur noch an Häufeisen verkrämmt Ansehen.

Deutscher Gruß Allgemeingut.

Durchführung ist Ehrensache. — Kein Zwang.

Reichsinnenminister Dr. Fried hat über die Einführung des Deutschen Grußes bei allen Bevölkerungskreisen an den deutschen Industrie- und Handelsrat ein Schreiben gerichtet, in dem er zunächst auf die Anordnungen bei den öffentlichen Verwaltungen hinweist. Den Deutschen Gruß als Ausdruck der inneren Geschlossenheit der Nation bei allen Kreisen des deutschen Volkes einzuführen, sei eine Aufgabe der Volksaufklärung. Er sei überzeugt, daß die großen Verbände und Organisationen der Wirtschaft ihre Mitwirkung zur Erreichung dieses Zieles nicht verweigern werden.

Der Minister verweist dabei auf die Bekanntmachung des Stellvertreters des Führers vom 3. November, in der ausdrücklich jede Anwendung kleinlicher Schikane unterliegt. Der Tag werde kommen, an dem jeder Deutsche es als selbstverständliche Ehrensache ansehe, ausschließlich den Deutschen Gruß zu verwenden. Er werde um so früher kommen, je weniger in der Deutschtüchtigkeit der Einbruch stehe, das der Gruß aufgezungen werden solle.

Mitgliedsperrre bleibt.

Einberufungsaktion in der Partei kommt.

Am Münchener Braunen Haus fand unter dem Vorsitz des Stellvertreters des Führers eine Tagung der Reichsleiter, Amtsleiter sowie der Gebietsinspektoren statt. Reichsbahnminister Schwarz teilte auf der Tagung mit, daß die letzte Willkommensaktion aus dem April vorigen Jahres bis zum 1. März 1934 ihre tarifmäßige Erledigung finden werde. Mit einer Anhebung der vorläufigen Mitgliedsperrre lie jedoch vorerst nicht zu rechnen, da zunächst infolge des Willkommensjahres eine Stützungsaktion in der Partei zu erwarten sei.

Reichsbahn meist auch sonst auf den Welt-

Es ist meine Wahrscheinlichkeit, daß in zwanzig

verwirklichte Bogenzeit und Unternehmungs-

Die Reichsbahn muß bei ihrer Tarif-

ja m e k k e l l e n b e r e i t g e s t e l l t. Die Dar-

Der Reichsminister für Ernährung und

Beamte und Reichskulturkammer.

Ein Erlass des Kultusministers Raut.

Die Öffentlichkeit hat sich schon wieder-

Simon Sonnabend in London.

Mussolini wünscht schnelle und praktische Völkerbundsreform.

In zwei fernen heraldischen Unterredungen,

nach einer Unterredung am 20. Dezember

Strafzoll für säumige Schuldner.

Amerikanische Gegenmaßnahme in Sicht.

Im Repräsentantenhaus zu Washington

Landesbischof Reichardt Rücktritt

Am 1. März.

Neubildung des Bauernbunds.

Zielungssektion Sachsentum als Käufer.

Mischammestellen bis 1. Juli.

3 Millionen RM. Darlehen bereitgestellt.

Deutsch-kanadischer Handelsvertrag.

Das Reichsministerium für Ernährung und

Aus Paris verlautet, daß die russisch-kan-

Gregor Johann Mendel.

Zu seinem 50. Todestage am 6. Januar.

Das am weltumwandelnde wissenschaftliche

Ohne großes Laboratorium, ohne die

den. Auch hier muß sich mit dem Genie

Gerade die letzten Lebensjahre Mendels

Dr. Hugo Jittis aus Brünn, dem wir

wenige Tage vor seinem Hinscheiden sich

Sein Verheirathungsbedingung brachte ihm

So konnte es auch geschehen, daß Mendels

Erst als die Vorkurswissenschaft im

Umbau der Reichspropaganda.

Arbeitsplan im Rahmen der Reorganisation.

Reichschiefsamt für Zahnärzte und Zahn-

Auf Grund der Verordnung über die

Serriet räumt Sowjetrußland.

Serriet hielt am Mittwoch in Marzelle

Zeitungserbote in Desterreich.

Das kaiserliche Bundeskanzleramt hat

Vier Personen an Mischvermittlung

In einer Kellerröhre in Lemberg

Rußland greift nach den Randstaaten.

Ein gemeinsamer Schritt der Sowjetunion

Die finnische Zeitung „Aist Suomi“

man sich an die Arbeiten Mendels.

Als Pionier der Forschung, als Pfänder

Am Sonnabend, dem 6. Januar, um

Hilfers und Hülfsmittel.

George-Uraufführung in München.

Im Rahmen einer Stephan-George-

Mitgli

Am

Profess

Profess

Privat

Profess

Privat

Profess

Privat

Totaler Staat vor 2000 Jahren

Mitgliederversammlung der Morgenländischen Gesellschaft mit Vorträgen

Am Donnerstagabend wurde im Melanchthonsaal der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg die Mitgliederversammlung der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft eröffnet, an die sich eine Reihe von Vorträgen schloß. An Stelle des bisherigen Vorsitzenden der Gesellschaft, Erzengel Rosen, wurde nun gewählt der Gelehrte Professor Dr. Präjer, Berlin, zum Auswärtigen Amt. Für den ausgetretenen Professor Schermann wählte die Versammlung den holländischen Generaldirektor der staatlichen Museen in Berlin, Professor Kimmel, Leiter der ethnologischen Abteilung, Professor Dr. A. H. Bonn, übernimmt für Geheimrat Steinberg die Schriftleitung der Zeitschrift der Gesellschaft.

Professor Taeschner, Münster, berichtete über den von einer Kommission ausgearbeiteten Vorschlag eines internationalen Transkriptionssystems für die islamischen Literaturschriften, der dem im nächsten Jahr in Rom stattfindenden Orientalistenkongress vorgelegt werden soll.

Anschließend erlosch Dr. Prinz, Gasse, Bericht über die Willkür der Gesellschaft, die sich bekanntlich in unserer Stadt befindet. Die nächste Tagung soll noch in diesem Jahre in Bonn stattfinden.

Professor Dr. Schaefer-Berlin

eröffnete die Reihe der wissenschaftlichen Vorträge mit einer Untersuchung über die Darstellung der „Könige der Erde“ in einer Reihe von spätantiken und frühneuzeitlichen Texten. Es handelt sich um ein Werk, das zweifelsfrei von der auf seinem in den letzten Jahrzehnten leider gänzlich gerietenen Wandgemälde mittelalterlicher transoxanischer Künste in Samarkand stammt aus ihrer Heimat mit nach Vorderasien gebracht ist und von ihr dem spätantiken Künstler inspiriert wurde. Der Vortrag lieferte in der kurzen Ansprache hervorzuheben wurde, die Wichtigkeit der gegenwertigen Beziehungen zwischen dem Sondergebiet der Orientalistik besonders deutlich werden.

Professor Dr. Kagle-Bonn

hielt dann abends einen Vortragsvortrag über „Islamische Quellen zum Einzelhandel“ zum Abschluß des ersten Kongressabends. Die islamischen Quellen berichten merkwürdigerweise wenig über die Porzellanhandlung in China, und dieses Wenige handelt sich verhältnismäßig später Zeit, eine Tatsache, die ein Ausmerzen nichtislamischer Quellen notwendig macht. Unter diesen sind die islamischen die wichtigsten, die sie sich trotz der Unbequemlichkeit ihres Textes auszeichnen.

Privatdozent Dr. Breloer-Bonn

gab eine Schilderung von der „Finanzverwaltung im alten Indien“, wie er sie auf Grund eines 2000 Jahre alten Rückenspiegels rekonstruierte. Es handelt sich hier um ein vor 30 Jahren entdecktes Kompendium der Staatswissenschaften, das man bisher für eine typische Ideendarstellung gehalten hat, das seinen historisch zusammengehangenen, aber überaus präzisen Aufzeichnungen über den Reichtum in mühseliger Arbeit an Ort und Stelle durch monatelanges Studium der alten Finanzanten der Mahatras

Eingliederung in den Nährstand

Anführung landwirtschaftlicher Vereine.

Auf Grund der ersten Vorbereitung über den vorläufigen Aufbau des Reichsverbandes vom 8. Dezember hat der Landesbauernführer mit Anordnung vom 10. Dezember im gesamten Gebiet der Landesbauernschaft für die Provinz Sachsen und den freistaatlichen Anhalt die folgenden Vereine und Vereinigungen aufgeführt:

das lebendige Bild des indiarischen Staatsgebildes entwickelte, das den „totalen Staat“ in niemals gekannter Konsequenz verwirklichte.

Ein seltsamer Durchdringung von Staats- und Volkswirtschaft enthält dort, wo die Natur zu enger Gemeinschaftsarbeit des ganzen Volkes zwang, ein planwirtschaftlich-funktionierendes „Fürsorgeheim“, ein zeitloses Staatsinstitut, das nicht erdacht war, nicht erfunden, sondern aus dem Hange zwischen Natur- und Menschengeist hervorwuchs, und dessen letzte Wurzel bis in die granate Vorzeit zurückreichte.

Sämtliche Kreislandbünde samt Ausnahme des Kreislandbundes (Nambur), sämtliche land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgebervereine, sämtliche Arbeitgeberverbände für die Kreise Dessau, Jerich, Ballenstedt, Bernburg und Köthen, die Vereinigung land- und forstwirtschaftlicher Arbeitgeberverbände, Halle, sämtliche landwirtschaftlichen Vereine, sämtliche Vereinigungen ehemaliger Schüler von Landwirtschaftsschulen, sämtliche landwirtschaftlichen Hausbauvereine, sämtliche Dorf- und Gartenbauvereine, den Landesbauernschaft für die Provinz Sachsen und den freistaatlichen Anhalt die folgenden Vereine und Vereinigungen aufgeführt:

Professor Dr. Bräunlich-Leipzig

ffiziierte „Plan, Aufgabe und Stand des Doppelheimischen Beduinismus“. Es handelt sich bei diesem Werk um die Auswertung des im ganzen Hange zwischen Marokko und dem Berberland während der Doppelheimischen Ausgrabungs- expeditionen gesammelten, vier harte Quartebände füllenden statistischen Materials über die ungeschätzten Beduinennamen und ihre Schicksalshüllen. Die gesamte Statistik darf vielfach die Aufschlüsse und Anregungen aus diesem unerschöpflichen Material erwarten.

Bella und die bösen Anderen

Ober: Jede schöne Frau ein gefundenes Fressen für Wolfsnaturen.

Eine Frau ist immer schön. Pöberlich, wenn ein Mann anderes ähnen würde. Sie auch noch „die Söhne“ zu nennen, ist doppelte Galanterie.

Aber Bella, seit rund gerechnet drei Wochen meine Freundin, hat ihren Namen dreifach verdient. Große Wangen, harter Teint, ein Gesicht, mild strahlend wie der volle Mond, allerdings mit etwas Vorfhaar und leider ohne Ohren, die man ungerne vermisst, da auch auf dem Kopf nicht die kleinste Zorn- oder Grollwelle zu entdecken ist, abgesehen von Geläch, ein stierisches Mühen und ein tauter Hals: Diese Schilderung dürfte genügen, ein Bild von ihr zu zeichnen.

Privatdozent Dr. Pregel-München

berichtet über seine Arbeiten zur Fortführung Vergrößerung, das zu früh durch den Tod aus seinem Lebenswerk herausgerissenen „apparatus criticus“ zum Thema der die zahlreichsten Varianten der Koranleser erloschen sollte. In der dem Vortrag folgenden Ansprache wurden Bedenken dagegen geäußert, daß das von Vergrößerung mit Unterstützung der Münchener Akademie begonnene Werk jetzt verschmolzen werde mit einem gleichartigen Unternehmen des von einem gleichartigen Münchener Wissenschaftler.

geradezu sanftiger Begeisterung in die Erde und ziehen die Wurzeln jedem beglückten Mutterboden vor. Immer aber haben sie laubende Hände, trotz fleißiger Erdbarbeit. Sie sind zwar nur Klein und würden den Kopf schütteln, wenn ich sie nach Bella, dem schüchternen Schüchternen, fragen wollte. Sie wohnen ganz wunderbar. Stunde find's auch, aber die weite Prärie ist ihre Heimat, und vom Wasser, noch dazu von eisigem, wollen sie nicht wissen.

Wass-Kalt

gegen spröde Haut

Den Leu zu wecken ist laut Schiller ein gefährlich Ding. Einmal könnte der Sprung aus einem ruhenden Herd noch gelingen, sage ich mir immer, wenn „er“ so hoch herübersteht und seine „Freunde“ auf ihre Verwertbarkeit für seine Speisefarte prüfend ins löbliche Auge faßt.

Jetzt macht sich Hegelin in seinem Revier frei. Didiel, düster glühenden Auges traut er hin und her und sucht, wen er verfluchen, Grimms Märchen wollen ihn ja besänftigen. Bella wäre wohl für ihn ein gefundenes Fressen, ebenso meine anderen Freunde, die Prachtbünde.

Inser im allgemeinen so reifenköpfigen Meunter, Freund Diederich samt seiner ganzen Familie (einschließlich die Bettern und Tanten) hat es abgesehen, wie er verträglich erzählt, dies Jahr wegen der hohen Reisepreisen ins Pharaonenland zu fliegen. Sie wollen nun höchstens im Schnee und machen ganz den Eindruck, als ließe es sich auch im Norden recht annehmbar überwinteren.

Aber wirkliche Freude über den Besuch zeigte, wie gefast, nur Bella. Entweder besitzt sie Geschmack oder aber wie jede schöne Frau die Eigenschaft, für den Mann ein ewiges Rätsel zu bleiben. — mer.

Land Provinz Sachsen in Halle und den Landbünd Anhalt, den Mittelbündigen Bauern- und in Halle, den Bauern- und Bäuerinnen- genossenschaft „Heimatrat“ in Zafar bei Deuben, das Landwirtschaftliche Tarifamt in Halle, den Verband der Landwirtschaftlichen Hausfrauenvereine und die Deutsche Siedlungs-genossenschaft „Heimatrat“ in Pölsitz bei Zeitz.

Diese Maßnahme des Landesbauernführers bedeutet einen weiteren Schritt zum Aufbau des Reichsverbandes, der in Zukunft bekanntlich die alleinige Landesorganisation des deutschen Bauern sein soll.

Gemeindehilfe für Jugendherbergverwert.

Der Deutsche Gemeindegang hat die Gemeinden und Gemeindeverbände erneut auf die Wichtigkeit der Jugendherbergverwert hingewiesen. Seine Unterstützung im Rahmen seiner hierdurch gewährten eines Betrages oder finanzieller Unterstützung, ist es durch Bereitstellung von Jugendheimen und Herbergen, sei eine nationale Aufgabe der Gemeinden.

Wetterbericht

Meteorol. Station Halle (S.), 5. Jan. 1934		5. Jan. 1934	
Aufg. Sonne Unterg.	8 U 20 M 11 U 15 M	Aufg. Mond Unterg.	2 U 20 M 11 U 22 M
1.14 U 2.1 U 3.1 U 7 U		1.14 U 2.1 U 3.1 U 7 U	
Temperatur in 2 m Höhe	15.2 + 0.4 + 0.8	Luftdruck 103 m hb. N.N.	755.4 754.1 756.6
Windrichtung u. Stärke	SW 1 SW 2	Relative Luftfeuchtigkeit	67 69 68

Bewölkung in Zehnteil der Himmelsfläche		Witterungsverlauf	
10	10	vorm	nachts
10	10	bedeckt	bedeckt

Sonnenscheindauer am 4. 1.: 0,8 Stunden
 Tagesmittel der Temperatur am 4. 1.: + 0,4 °C
 Abweichung v. langjährigem Durchschnitt: - 0,9 °C
 Höchsttemperatur am 4. 1.: + 1,5 °C
 Tiefsttemperatur in der Nacht zum 5. 1.: - 0,6 °C
 Niederschlagsmenge der letzten 12 Std.: 0,0 mm

Vetterausblick für Sonnabend: Schöne wolkige bis nordwestliche Bänder. Meist heller bis wolfig. Nur vereinzelt Schnee, besonders im Mittelzug. Temperaturen am Tage etwas über Null. Nachts kühlerer Frost.

Die faschistische Planwirtschaft.

Dr. Dobbert, Berlin-Kom, spricht vor hallischen Kaufleuten.

Die Verträge Italiens, seine Wirtschaftsentwicklung planvoll zu gestalten, werden in Deutschland seit längerem mit großem Interesse verfolgt. Darüber hinaus gewinnen sie aber jetzt unmittelbare Bedeutung für unsere wirtschaftliche Entwicklung, nachdem auch Deutschland durch eine planmäßige Aufbauarbeit die Folgen der Wirtschaftskrise zu überwinden muß. Es muß daher dankbar begrüßt werden, daß im Rahmen seiner handels- und volkswirtschaftlichen Vortragsreihe der Kaufmännische Verein zu Halle in Verbindung mit der Industrie- und Handelskammer am Donnerstagabend in der Universität die Gelegenheit gab, den Vortrag eines angesehenen Kenners der faschistischen Volkswirtschaft, Dr. Dobbert, der in Berlin und Rom gleichzeitig anhalte ist, über diese Fragen zu hören. Dem Vortrag ging eine kurze Ansprache des Vorsitzenden des Kaufmännischen Vereins, Herrn Schindt, voraus, in der dieser besonders dem Gaudleiter Staatsrat Jordan und dem Kreisleiter Dolmetscher für die Erfindungen dankte.

land oder im kapitalistisch-parlamentarischen Amerika, im im faschistischen Italien möglich. Voraussetzung ist jedoch ein freier Staat, die frische und konsequente Einführung einer staatlichen Wirtschaftsplanung im faschistischen Italien hängt nach der Ansicht des Vortragenden eng zusammen mit

Der Vortrag behandelte zunächst das Wesen der Planwirtschaft, die nicht ein Wirtschaftssystem ist, wie etwa Kapitalismus oder Sozialismus, sondern eine wirtschaftliche Methode, die nicht von einer bestimmten politischen Richtung abhängig ist. Sie ist daher ebenso im kommunistischen Aus-

Kommt morgen alle

zur Veranstaltung

„Alle an einem Abend“

Bella und die bösen Anderen

Ober: Jede schöne Frau ein gefundenes Fressen für Wolfsnaturen.

geradezu sanftiger Begeisterung in die Erde und ziehen die Wurzeln jedem beglückten Mutterboden vor. Immer aber haben sie laubende Hände, trotz fleißiger Erdbarbeit. Sie sind zwar nur Klein und würden den Kopf schütteln, wenn ich sie nach Bella, dem schüchternen Schüchternen, fragen wollte. Sie wohnen ganz wunderbar. Stunde find's auch, aber die weite Prärie ist ihre Heimat, und vom Wasser, noch dazu von eisigem, wollen sie nicht wissen.

der Ideologie des faschistischen Staates, der alle Lebensäußerungen der Nation in seinen Bereich zieht. Wo der Staat es für notwendig hält, greift er sowohl in die Wirtschaft als in die Privatleben ein und kontrolliert diese Eingriffe nicht etwa als einen Vorbehalt, sondern als Mittel zur Veränderung der wirtschaftlichen Struktur Italiens. Wie stark die Eingriffe des Staates auf die Wirtschaft ist, läßt sich daraus erkennen, daß er bisher wirtschaftlichen in Höhe von 30 Milliarden Lire zu diesem Zwecke eingesetzt hat. Planlos ausgegeben, würde eine solche Summe den Ruin der Volkswirtschaft bedeuten, in Italien muß aber jeder Subvention eine Berechnung des Volksermögens entsprechen.

Den Leu zu wecken ist laut Schiller ein gefährlich Ding. Einmal könnte der Sprung aus einem ruhenden Herd noch gelingen, sage ich mir immer, wenn „er“ so hoch herübersteht und seine „Freunde“ auf ihre Verwertbarkeit für seine Speisefarte prüfend ins löbliche Auge faßt.

Jetzt macht sich Hegelin in seinem Revier frei. Didiel, düster glühenden Auges traut er hin und her und sucht, wen er verfluchen, Grimms Märchen wollen ihn ja besänftigen. Bella wäre wohl für ihn ein gefundenes Fressen, ebenso meine anderen Freunde, die Prachtbünde.

Inser im allgemeinen so reifenköpfigen Meunter, Freund Diederich samt seiner ganzen Familie (einschließlich die Bettern und Tanten) hat es abgesehen, wie er verträglich erzählt, dies Jahr wegen der hohen Reisepreisen ins Pharaonenland zu fliegen. Sie wollen nun höchstens im Schnee und machen ganz den Eindruck, als ließe es sich auch im Norden recht annehmbar überwinteren.

Aber wirkliche Freude über den Besuch zeigte, wie gefast, nur Bella. Entweder besitzt sie Geschmack oder aber wie jede schöne Frau die Eigenschaft, für den Mann ein ewiges Rätsel zu bleiben. — mer.

Die Einflüsse des Staates auf die Wirtschaft sind in der verschiedensten Weise möglich. Nach Möglichkeit vermieden werden eigene staatliche Unternehmungen, dafür gibt es, namentlich im Kreditwesen, eine große Anzahl halbstaatlicher Unternehmungen in Form von Gesellschaften, die mit staatlichem Grundkapital geblüht werden. Man kann daher fast von einer Verstaatlichung des Kreditwesens sprechen. Damit hat der Staat die Möglichkeit, durch Subventionen, Anleihen und öffentliche Aufträge die Wirtschaft in der gewünschten Richtung zu lenken. Dazu kommen noch gesetzliche Beschränkungen für die Gründung und Erweiterung wirtschaftlicher Betriebe, die eine mächtige Nebenindustrialisierung verhindern sollen.

Das Ziel des faschistischen Italiens ist überhaupt nicht, ein reiner Industriestaat zu werden, sondern es legt großen Wert auf eine gesunde landwirtschaftliche Grundlage. Diesem Zwecke diente besonders die „Weltanschauung“, in deren Verlauf es durch Selbstmaßnahmen, Präzision und Präzision gelang, die Einheit von Brotgetreide überflüssig zu machen. Welche Maßnahmen hier noch bevorzugen, zeigt die Tatsache, daß ein Drittel des italienischen Bodens der Meliorierung bedarf, die ebenfalls vom Staat gefördert wird.

Zum Schluß behandelte der Vortrag noch den korporativen Aufbau des faschistischen Staates, soweit es für die planvolle Wirtschaftsentwicklung von Bedeutung ist. Ein für Deutsche heute besonders aktuelles Thema!

Unveränderter Lebenshaltungsinde. Die hallischen Lebenshaltungsinde, berechnet vom Statistischen Amt der Stadt Halle, sind nach dem Stande vom 3. Januar 1934 gegenüber der Vorwoche unverändert. (Statistikamt 1,175.)

620 8

Wass-Kalt

gegen spröde Haut

-CREME

gegen spröde Haut

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193401059/fragment/page=0003

DFG

Arbeit gibt Brot.

Das große Programm der Stadt Halle. Im Rahmen des großen Arbeits-

gebäude Königsplatz, des alten Elektrizitäts-

Wendehoräle von den Hausmannskütern.

Wie aus der Evangelisch-Soziale

„Zahziehen ganz umsonst!“

Beitrag oder unlauterer Wettbewerb? - Ein Dentist freigesprochen.

Von der Anklage des Betruges und auch

der Angeklagte hat zwar kein günstigeres

Opfer für die Volksgemeinschaft

Offenes Wort an alle, die es angeht. „Alle an einem Abend!“

Pa. Kreisleiter Dohm gab am Freitag

sch die Veranstalter diesmal an Bewälti-

Muß es noch einmal gesagt werden, was

Morgen eben soll also niemand fehlen,

Ein Opfer an Gut ist das, was mit einer

Da man, wie gesagt, niemandem ins Herz

Was man wissen muß:

Nieder Prämien für Kreisortentanz.

In einer Verfügung weißt der Preussische

Und dann gehört noch etwas zum Offeren:

EM und Amtswalter können ein Lied davon

Einführung einer Prämienliste.

Der preussische Innenminister hat eine

Am kommenden Sonntag wird wieder der

Wintersportbericht der „S.-3.“

In allen Höhen und mittelebenen Bergen

Wer aber ehrenamtlich immer wieder her-

Herr: Sammelte: Schneehöhe 30 Zentimeter,

Wer nicht opfert, stellt sich demut anher-

Zehrerige Wald: Anselberg: Schneehöhe 43

Vor der Urlichtfeier in der Leipziger

Herliche Alpen: Oberdorf: Schneehöhe 30

Morgen eben findet nun in den Räumen

Westen Hindenburg zur goldenen Hochzeit.

Sissi macht erste Krankenvisite

Liebesgaben und Leid. - Hänschen, das wird dich teuer zu stehen kommen!

Sissi war gestern bei mir. Sie kennen

Im Bannkreis der Wagnepige.

Jahresversammlung des hiesigen Alpenvereins.

Die Session Halle des Deutschen und

Alle Zente reden dann die Halle, um den

Darauf sprach Herr E. D. a. H. Sambrun,

„Was zum?“ sagte sie, „weil du dich

Das Fest der fibernen Hochzeit. Der Schuhmacher-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Vom Elefanten zerstampft.

Illustrierter Jagdphotograph geübt. Im ehemaligen Deutsch-Ostafrika, bei Mogadi...

Kein Rassenhochmut und Blondfimmel.

Gesundheits- und rassenbiologische Gesichtspunkte sind ausschlaggebend.

Vom Aufklärungsamt für Bevölkerungspolitik und Rassenpflege wird darauf hingewiesen, daß die praktische Mitarbeit der Völkergesellschaften...

Umgekehrte Deutsche solle daher Familiengeheime betreiben. Dazu müßte er z. B. eine Lichtbildsammlung mit genauen Daten und Bezeichnungen der einzelnen Familienmitglieder anlegen...

Der 1. Reichsbauernrat.

Das Programm und die Nebenerfolge. Das Programm des 1. Reichsbauernrates, der in den Tagen vom 19. bis 21. Januar in Berlin unter Leitung des Reichsbauernführers...

Deutscher Dampfer gesunken.

Schiffslammenloch im Nebel. Bei diesem Nebel ist am Donnerstagmorgen auf der Nordsee vor dem Eingang zum neuen Wasserweg bei Oost van Holland der deutsche Dampfer 'Ceres' mit dem aus Rotterdam kommenden englischen Dampfer 'Zetis' kollidiert...

Neues Geschlecht von Richtern.

Justizminister Kerrls erster Spatenstich in Jüterbog.

Die Stadt Jüterbog gab am Donnerstag durch ihren Bürgermeister Wolfhard dem patriotischen Gedächtnis ein würdevolles Stück Land feierlich in Obhut, auf dem das neue und eigene Gemeinschaftslager der Referendare errichtet wird.

Über eure Arbeit im hiesigen Bewußtsein treuer Kameraden! Mit diesen Worten ergriff der preussische Justizminister das Wort und sprach die erste Spalte aus dem Boden.

Mutter erstickt ihren Sohn.

Selbstmordversuch blieb erfolglos. Die Ehefrau des Schlichtermeisters Tiedemann in Höhe B. Grünendich (Alt. Land) hat am Mittwochabend in einem Anfall von Wut ihre 14-jährigen Söhne durch Erstickung mit der Hand erstickt...

Stabschef Röhms bankt.

Stabschef Reichsminister Röhms hat in einem Entschluß seine Bank für die ihm zugewiesenen Reichs- und Neujahrsgläubiger ausgepflegt.

Ein Ehrenlohn für Heines.

Stabschef Röhms hat dem Obergruppenführer Heines den Ehrenlohn der SA verliehen. Der Dolch trägt auf der einen Seite die Aufschrift 'Alles für Deutschland' und auf der anderen Seite 'An der Spitze Kameradschaft Ernst Röhms'.

Der Bankrott von Bayonne.

Geliebener Schmutz verkommen. Bei der Budgetprüfung der künftigen Kreditbank von Bayonne hat sich herausgestellt, daß die Bilanz zum 31. Dezember 1933 einen Verlust auf 12 1/2 Millionen Franken ergab...

Wann ist die Welt ein Stück Deutschland?

Justizminister Kerrl führte noch einmal die Motive aus, die ihn veranlassen, den Referendaren ihrer Prüfung eine feierliche Eröffnung zu erteilen. Er wolle sie lassen, um zu verhindern, daß sie, erkrankten Körpers und verminderten Geistes, an ihrer Prüfung gingen.

Wann ist die Welt ein Stück Deutschland?

Die Londoner Zeitschrift 'The Auto Car' bringt die Meldung, daß Reichswohle die Opelwerke kaufen. Diese Meldung ist frei erfunden.

Das verzauberte Pferd.

Eine Anekdote von Fritz Krenner. Einmal Tages waren zwei Deutsche im Besitz von einem Ausgänger zu ihrem Hofknecht gehinzeln. Der Weg führte an einem Kaffee vorbei, vor dem unbewacht ein Gefasch hieß. Der Bauer, dem es gehörte, sah drinnen, um sich an einer Tasse gütlich zu tun...

Unbekannte Afrika-Kultur.

Professor Frobenius über seine Expedition. Einem Korrespondenten der 'Londoner Times' hat Professor Frobenius als das wichtigste Ergebnis seiner letzten Expedition durch die innere Wüste die Entdeckung einer bis dahin unbekanntesten Afrika-Kultur bezeichnet...

Unbekannte Afrika-Kultur.

Professor Frobenius über seine Expedition. Einem Korrespondenten der 'Londoner Times' hat Professor Frobenius als das wichtigste Ergebnis seiner letzten Expedition durch die innere Wüste die Entdeckung einer bis dahin unbekanntesten Afrika-Kultur bezeichnet...

Stabssekretär a. D. Johann David Fischer t.

Am Donnerstag verstarb Stabssekretär a. D. Johann David Fischer, 56 Jahre alt, an einer Herzkrankheit. Er war Mitglied des Vereinten Industrieunternehmens A.G. (Wag).

Zusammenkunft Itulescu-Geistlich.

Der rumänische Außenminister Itulescu traf auf der Rückreise von der Schweiz mit dem tschechoslowakischen Außenminister Geistlich zusammen. Die beiden Minister legten ihre Reise im Salonwagen festlich gemeinsam fort.

Polnische Jagdeinladung an Danzig.

Der polnische Staatspräsident hat zu der traditionellen Jagd, bis einschließlich in den Foren von Danzig, abgelehnt wird, für den 11. und 12. Januar den Danziger Senatspräsidenten Greiser eingeladen. In der Jagd wird u. a. auf der diplomatische Vertreter Polens in Danzig, Minister Papez teilnehmen.

Sauerstoffflasche löst drei Menschen.

In einer Fabrik in St. Jurey bei Albi in Südfrankreich explodierte am Donnerstag eine Sauerstoffflasche. Durch die unter herfallenden Gesteinpartikel wurden drei Arbeiter getötet und drei lebensgefährlich verletzt.

Mord aus religiösem Wahnsinn.

In der Oberpfälzer Kreisstadt im Kreise Bromberg hat ein Arbeiter in religiösem Wahnsinn seinen Freund erschossen.

Wier Todesopfer einer Pflanzung.

Umweil der Ortshaus La Mosca bei Tarifa in Spanien wurden vier Wanderer, drei Deutsche und ein Tschechoslowake auf der Wanderfahrt aufgefunden. Es scheint, daß ihr Tod auf den Genuß giftiger Pilze zurückzuführen ist.

Kommunismus in Kärnten.

Die seit Sommer in der Kärntneralpe vertriebenen Sudetendeutschen sind in Wien wieder in der Heimat angekommen. Die Kärntneralpe ist nun wieder in der Hand der Deutschen.

Die goldene Garbe in Sienda.

Am 12. Januar wird im Altmarkischen Landkreis 'Die goldene Garbe' gefeiert. In der Nacht zum 12. Januar wird der Dichter Werthart Hauptmann anwesend sein.

Von den preussischen Hochschulen.

Der Privatdozent in der Fakultät der Angewandten Wissenschaften der Technischen Hochschule in Aachen, Dr. Duerbeck, ist beauftragt worden, in der genannten Fakultät die angewandte Geographie, insbesondere Geographie und Grenzlandkunde in Vorlesungen und Übungen zu vertreten. In der Medizinischen Fakultät der Universität Berlin haben sich zwei neue Privatdozenten Dr. Aufhäuser für das Fach der Chirurgie, Privatdozent Dr. Hüni für Innere Medizin sowie Privatdozent Dr. Rogell für Dermatologie. Der kommissarische Lehrer Sebastian Biedt ist zum Lehrer und Professor des Verfalls am Seminar für Orientalische Sprachen an der Universität Berlin ernannt worden. Der Privatdozent in der Juristischen Fakultät der Universität Berlin, Dr. Wähl, ist beauftragt worden, in der Fakultät für Allgemeine Wissenschaften der Technischen Hochschule Berlin das Fach der Zoologie zu vertreten. Der Privatdozent in der Fakultät für Biologie der Universität Berlin, Dr. Wähl, ist beauftragt worden, in der Fakultät für Biologie der Universität Berlin das Fach der Zoologie zu vertreten. Der Privatdozent in der Fakultät für Biologie der Universität Berlin, Dr. Wähl, ist beauftragt worden, in der Fakultät für Biologie der Universität Berlin das Fach der Zoologie zu vertreten.

Das verzauberte Pferd.

Eine Anekdote von Fritz Krenner. Einmal Tages waren zwei Deutsche im Besitz von einem Ausgänger zu ihrem Hofknecht gehinzeln. Der Weg führte an einem Kaffee vorbei, vor dem unbewacht ein Gefasch hieß. Der Bauer, dem es gehörte, sah drinnen, um sich an einer Tasse gütlich zu tun. Wie die Derrnisse, so das schmutzige Pferdchen allein vor dem Baunen stehen lassen, dachten sie wie auf ein solches arbeitsschichtiges Tier im Kloster gebrauchen könnten, daß dies aber viel zu arm sei, um eins kaufen zu können. Selbstständig verbarren sie ein Weibchen, als nämlich einer von ihnen, der ein hübscher Mann war, sich an den Gestirnen und dem Weibchen zu setzen, so habe einen Gedanken, wie man das Tier leicht in den Besitz unseres Derrnischens bringen kann, ohne Kosten und sogar mit Einwilligung des Bauern. Spanne es nun ruhig aus und ziehe mit ihm davon. Alles weitere las man seine Seite sein.

Unbekannte Afrika-Kultur.

Professor Frobenius über seine Expedition. Einem Korrespondenten der 'Londoner Times' hat Professor Frobenius als das wichtigste Ergebnis seiner letzten Expedition durch die innere Wüste die Entdeckung einer bis dahin unbekanntesten Afrika-Kultur bezeichnet, die in den Sandwüsten nördlich von Ghatum, im Tale eines dritten, des so genannten gelben Nils aus der Zeit von 6000 bis 4000 v. Chr. stammen. Es wurden 44 Steinwerkzeuge gefunden, die ein viel höheres kulturelles Niveau aufweisen als die Pfeilspitzen von Mes. Sie enthielten Finger- und Hausformen und Menschen mit ihren Kleidern und Waffen, ferner Darstellungen von Schiffsbooten, von Fingerringen, religiösen Zeremonien und Szenen aus dem Familienleben. Die aus mehreren Zeitaltern stammenden Steinwerkzeuge ergaben gerade eine Karte, die die genaue Richtung anzeigt, in welcher sich die verfallenen Kulturformen bewegten. Die nun gefundenen Pfeilspitzen enthalten eine Zusammenfassung zwischen den einzelnen Perioden prähistorischer Kunst im südlichen Spanien, in Indien und Südafrika.

Unbekannte Afrika-Kultur.

Professor Frobenius über seine Expedition. Einem Korrespondenten der 'Londoner Times' hat Professor Frobenius als das wichtigste Ergebnis seiner letzten Expedition durch die innere Wüste die Entdeckung einer bis dahin unbekanntesten Afrika-Kultur bezeichnet, die in den Sandwüsten nördlich von Ghatum, im Tale eines dritten, des so genannten gelben Nils aus der Zeit von 6000 bis 4000 v. Chr. stammen. Es wurden 44 Steinwerkzeuge gefunden, die ein viel höheres kulturelles Niveau aufweisen als die Pfeilspitzen von Mes. Sie enthielten Finger- und Hausformen und Menschen mit ihren Kleidern und Waffen, ferner Darstellungen von Schiffsbooten, von Fingerringen, religiösen Zeremonien und Szenen aus dem Familienleben. Die aus mehreren Zeitaltern stammenden Steinwerkzeuge ergaben gerade eine Karte, die die genaue Richtung anzeigt, in welcher sich die verfallenen Kulturformen bewegten. Die nun gefundenen Pfeilspitzen enthalten eine Zusammenfassung zwischen den einzelnen Perioden prähistorischer Kunst im südlichen Spanien, in Indien und Südafrika.

Unbekannte Afrika-Kultur.

Professor Frobenius über seine Expedition. Einem Korrespondenten der 'Londoner Times' hat Professor Frobenius als das wichtigste Ergebnis seiner letzten Expedition durch die innere Wüste die Entdeckung einer bis dahin unbekanntesten Afrika-Kultur bezeichnet, die in den Sandwüsten nördlich von Ghatum, im Tale eines dritten, des so genannten gelben Nils aus der Zeit von 6000 bis 4000 v. Chr. stammen. Es wurden 44 Steinwerkzeuge gefunden, die ein viel höheres kulturelles Niveau aufweisen als die Pfeilspitzen von Mes. Sie enthielten Finger- und Hausformen und Menschen mit ihren Kleidern und Waffen, ferner Darstellungen von Schiffsbooten, von Fingerringen, religiösen Zeremonien und Szenen aus dem Familienleben. Die aus mehreren Zeitaltern stammenden Steinwerkzeuge ergaben gerade eine Karte, die die genaue Richtung anzeigt, in welcher sich die verfallenen Kulturformen bewegten. Die nun gefundenen Pfeilspitzen enthalten eine Zusammenfassung zwischen den einzelnen Perioden prähistorischer Kunst im südlichen Spanien, in Indien und Südafrika.

Unbekannte Afrika-Kultur.

Professor Frobenius über seine Expedition. Einem Korrespondenten der 'Londoner Times' hat Professor Frobenius als das wichtigste Ergebnis seiner letzten Expedition durch die innere Wüste die Entdeckung einer bis dahin unbekanntesten Afrika-Kultur bezeichnet, die in den Sandwüsten nördlich von Ghatum, im Tale eines dritten, des so genannten gelben Nils aus der Zeit von 6000 bis 4000 v. Chr. stammen. Es wurden 44 Steinwerkzeuge gefunden, die ein viel höheres kulturelles Niveau aufweisen als die Pfeilspitzen von Mes. Sie enthielten Finger- und Hausformen und Menschen mit ihren Kleidern und Waffen, ferner Darstellungen von Schiffsbooten, von Fingerringen, religiösen Zeremonien und Szenen aus dem Familienleben. Die aus mehreren Zeitaltern stammenden Steinwerkzeuge ergaben gerade eine Karte, die die genaue Richtung anzeigt, in welcher sich die verfallenen Kulturformen bewegten. Die nun gefundenen Pfeilspitzen enthalten eine Zusammenfassung zwischen den einzelnen Perioden prähistorischer Kunst im südlichen Spanien, in Indien und Südafrika.

Unbekannte Afrika-Kultur.

Professor Frobenius über seine Expedition. Einem Korrespondenten der 'Londoner Times' hat Professor Frobenius als das wichtigste Ergebnis seiner letzten Expedition durch die innere Wüste die Entdeckung einer bis dahin unbekanntesten Afrika-Kultur bezeichnet, die in den Sandwüsten nördlich von Ghatum, im Tale eines dritten, des so genannten gelben Nils aus der Zeit von 6000 bis 4000 v. Chr. stammen. Es wurden 44 Steinwerkzeuge gefunden, die ein viel höheres kulturelles Niveau aufweisen als die Pfeilspitzen von Mes. Sie enthielten Finger- und Hausformen und Menschen mit ihren Kleidern und Waffen, ferner Darstellungen von Schiffsbooten, von Fingerringen, religiösen Zeremonien und Szenen aus dem Familienleben. Die aus mehreren Zeitaltern stammenden Steinwerkzeuge ergaben gerade eine Karte, die die genaue Richtung anzeigt, in welcher sich die verfallenen Kulturformen bewegten. Die nun gefundenen Pfeilspitzen enthalten eine Zusammenfassung zwischen den einzelnen Perioden prähistorischer Kunst im südlichen Spanien, in Indien und Südafrika.

Unbekannte Afrika-Kultur.

Professor Frobenius über seine Expedition. Einem Korrespondenten der 'Londoner Times' hat Professor Frobenius als das wichtigste Ergebnis seiner letzten Expedition durch die innere Wüste die Entdeckung einer bis dahin unbekanntesten Afrika-Kultur bezeichnet, die in den Sandwüsten nördlich von Ghatum, im Tale eines dritten, des so genannten gelben Nils aus der Zeit von 6000 bis 4000 v. Chr. stammen. Es wurden 44 Steinwerkzeuge gefunden, die ein viel höheres kulturelles Niveau aufweisen als die Pfeilspitzen von Mes. Sie enthielten Finger- und Hausformen und Menschen mit ihren Kleidern und Waffen, ferner Darstellungen von Schiffsbooten, von Fingerringen, religiösen Zeremonien und Szenen aus dem Familienleben. Die aus mehreren Zeitaltern stammenden Steinwerkzeuge ergaben gerade eine Karte, die die genaue Richtung anzeigt, in welcher sich die verfallenen Kulturformen bewegten. Die nun gefundenen Pfeilspitzen enthalten eine Zusammenfassung zwischen den einzelnen Perioden prähistorischer Kunst im südlichen Spanien, in Indien und Südafrika.

Stadt-Theater
 Heute, Freitag, 20. - geg. 22 Uhr
Konjunktur
 Eine Revolutionskomödie aus dem Frühjahr 1933 v. D. Loder
 Sonntagabend 20 bis 22 Uhr
Wenn der Hahn kräht
 Komödie von A. Hinrichs
 Zahlung der 3. Stammkarten-Kate erbeten.

Walhallatheater
 Letzte 2 Tage!
DER JUXBARON
 Sonntag: 3 Vorstellungen
 2 Uhr Märchen: Rotkäppchen, mit dem Schweizer Kinderballlet
 Preise 0.20 b. 1.- für Jung u. Alt, 4 und 8 Uhr
Mascottchen
 mit **Mimi Vesely**
 als Gast.
 Vorverkauf für die Premiere eröffnet.

Bleyle
 Kleider
 Anzüge
 Pullover
 Westen
 Hosen usw.
 Fabrikniederlage bei
H. Schnee Nachf.
 Gr. Steinstraße 84

8 B 25 32
Im Namen des Volkes!
 Privatinsolvenz
 des Ehepaars **Paula Schulze** in
 (Görlitz) (Wanfelder Zerstreuung)
 Privatinsolvenz.
 gegen den **Verwalter Hermann
 Schulze** in Görlitz, geboren am
 10. Juni 1888 in Gölitz (Kreis
 Wittenberg), Angeklagter, wegen
 Diebstahls.
 Das Amtsgericht Abteilung 8 in
 Görlitz (Zanitz) hat in der Sitzung vom
 26. September 1933, an der teilge-
 nommen haben:
 Vorsitzender Richter als Haupt-
 richter.
 Vorsitzende Ratsherrin als Haupt-
 beamteter der Geschäftsstelle.
 Die Rechtserkenntnis wird wegen öffent-
 licher Belästigung in einem Maße
 zu einer Geldstrafe von 50 - fünfzig
 - Reichsmark, mit Beweise 10 -
 zehn - Tagen Gefängnis verurteilt.
 Ein Privatinsolvenz wird die Belästigung
 nachzutragen, den erkrankten Zeit-
 des H. Schulze, sowie er die Betriebs-
 jama des Angeklagten ausstrahlt,
 einen 1 - einem - Monat nach
 Rechtskraft auf Seiten des Ange-
 klagten einmal in den holländischen
 Radbrücken und der Stadt Zeitz, so-
 wie durch Ausübung an öffentlichen
 Stelle in Görlitz öffentlich belästigen-
 Gründe ev. ges. Jahrb.

LICHT-SPIELE **CT** **LICHT-SPIELE**
Gr. Ulrichstr. 51
Ab morgen Sonnabend, nachm. 4 Uhr
 Einen Sieg des Humors auf
 der ganzen Linie erzielen
Dolly Haas - Harry Liedtke
 (entzückend wie immer) (von einer ganz and. Seite)
 in dem neuest. Groß-Lustspiel der Terra

Der Page vom Dallmase-Hotel
 Ein großer holländischer Titelroman nach dem gleich-
 namigen erfolgreichen Buch v. Maria Peleant.
 mit
Trude Hesterberg, Hans Junkermann,
Hans Richter, Gina Falckenberg,
H. A. v. Schelleff, Regie: Viktor Jansen
Musik: Eduard Künneke.
 Wir haben es hier mit dem entzückendsten Dolly
 Haas-Lustspiel zu tun. Ihr unwürdiger
 Humor und ihr sprühendes Temperament
 machen sie zu einer Lustspieldarstellerin ganz
 großer Extra-Klasse. Harry Liedtke lernen wir
 hier von einer ganz neuen Seite kennen und
 schätzen. Mit diesem Lustspiel spielt er sich
 wieder in die Herzen seiner begeisterten An-
 hängerschaft hinein und läßt seine früheren Er-
 folge zu neuem Leben erwachen.
 Das große abwechslungsreiche
 Vorprogramm und die neueste
Fox fönende Wochenschau.
Heute letzter Tag:
„Der Schuß am Nebelhorn!“
 Werktag: ab 4 Uhr Sonntag: ab 2.45 Uhr

Anzeigen
 schaffen Umsatz

BALLSAISON
 und
SPONNER STOFFE
 beides gehört zusammen. Verwöh-
 nter Geschmack und Qualitätsan-
 sprüche kommen bei Spanners ge-
 diegener Stoffauswahl auf ihre
 Rechnung. Die günstigen Preise
 machen den Besuch unseres Hauses
 lohnend Unverbindliche Besichtigung.
SPONNER
 Halle - Gr. Ulrichstraße 54



Billig und gut!

Malzkaffee	Pfd.	-.26
Roggenkaffee	Pfd.	-.23
Bruchreis	Pfd.	-.11
Vollreis	Pfd.	-.18 u. -.13
Weisse Bohnen	Pfd.	-.20 u. -.15
Linzen	Pfd.	-.36, -.28 u. -.22
Viktoria Erbsen	Pfd.	-.30
Martweizengrieß	Pfd.	-.25
Malerfloeken lose	Pfd.	-.22
Kartoffelmehl	Pfd.	-.22
Harig. Makkaroni K.	Pfd.	-.36
Eierschnittnudeln	Pfd.	-.38
Kalif. Pflaumen	Pfd.	-.46, -.38, -.28
Mischobst	Pfd.	-.50
Kaiser's Salatöl lose	Lr.	1.05
Feine jg. Schmittbohnen	Dose	-.48
Feine jg. Brechbohnen	Dose	-.50
Gemüse-Erbsen	Dose	-.55
Junge Erbsen	Dose	-.60
100 gr Ess-, Milch- und Milchpu-Schokolade	Tafel	-.19

3% Rabatt in Marken
 (auf alle Waren außer Zucker)

10 Worte als
KLEINE ANZEIGE
 in der „Saale-Zeitung“ kosten nur
60 Pfennige

Und durch eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ läßt sich beknäuelich alles an dem Mann bringen. Für Dinge, die für Sie wertlos sind und die Ihnen nur Platz auf dem Boden und im Keller wegnehmen, gibt es oft noch Interessenten. Ein paar Mark lassen sich aus vielen Sachen noch herauseshlagen. Unterziehen Sie einmal Ihren Boden und Keller einer Prüfung und versuchen Sie, die für Sie wertlosen Gegenstände durch eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ zu verkaufen. Sie werden erstaunt sein, wie viel Interessenten sich noch dafür finden.

Winterhilfswerk kommen

zur großen Veranstaltung des Winter-Hilfswerks Halle am 6. Januar 1934, 20¹⁵ Uhr

Alle an einem Abend

in sämtl. Räumen des Stadtschützenhauses.

Rund 250 Mitwirkende
 bieten das Beste aus Oper, Operette und Konzertmusik. Ausführende: Das gesamte Solopersonal und Orchester, der gesamte Chor und die Tanzgruppe der Stadt. Bühnen Halle
 Ab 23 Uhr deutscher Tanz (2 Tanzkapellen)

Die Veranstaltung wird gefördert von den hallischen Tageszeitungen.

Alle sind herzlich eingeladen
 zu diesem Abend freudiger Opferbereitschaft.
 Uniform oder dunkler Anzug erwünscht.

Karten in den Geschäftsstellen der Zeitungen, ferner bei Hothan und im Verkehrsbüro Roter Turm, bei der Kreisleitung, Gütchenstr.1 und durch die Ortsgruppen der NSDAP, sowie des Winter-Hilfswerks Halle erhältlich. Preis der Karten im Vorverkauf 3 RM. In dem Preis ist das Opfer für das Winter-Hilfswerk eingeschlossen. Es empfiehlt sich rechtzeitige Beschaffung der Karten!

Alle Automobilbesitzer, Motorradfahrer, Kraftfahrt-Interessenten
 werden hiermit aufgerufen
 zur großen Einheitsfront der gesamten deutschen Kraftfahrt in dem Deutsch-Automobil-Club DDAC

Gründungs-Versammlung der Hallenser Ortsgruppe, Sonnabend, den 6. Januar, 20 Uhr, im großen Saal des Reichshof, Burgstraße 27

Es sprechen: der Landesführer des NSKK Gruppenstatthalter Gauditz, der Gauführer Dehne, der Bezirksführer Dr. Oellers, der Ortsgruppenführer des DDAC Ziemer.

Die Versammlung wird umrahmt durch Musikstücke des gesamten Musikzuges der Standarte 36

Alle ehemaligen Mitglieder des ADAC, A.V.D., D.T.C., N.D.A., D.M.V., die jetzigen Mitglieder des DDAC und NSKK sowie die Kameraden der Motor-SA und Motor-SS werden zur Teilnahme an der Gründungs-Versammlung aufgerufen

Heil Hitler!
Ziemler, Ortsgruppenführer

Eintritt frei!

WINTER-HILF-SWERK



Wir bemühen uns auf das äußerste, dafür zu sorgen, daß wenigstens dem Hunger in der schlimmsten Auswirkung Einhalt geboten wird.

Druck-Spenden!

Geldspenden für das Winterhilfswerk sind einzuzahlen auf
Konto des Winterhilfswerks
 Leipzig 477 07, C. F. Dohmgeorgens, N. S. D. A. P., Kreisleitung Halle-Stadt.
Bankkonto: Mitteldeutsche Landesbank, Halle-S., Konto Winterhilfswerk, C. F. Dohmgeorgens N. S. D. A. P., Kreisleitung Halle-Stadt und sämtliche anderen Banken und Sparkassen.

May's Stoffkragen
 1 Dutzend 2.50 M
 Niederlage
 bei
H. Schnee Nachfolger
 Gr. Steinstraße 84
Leupin-Creme und Seife
 vorzögl. Hautpflegemittel, seit Jahren bewährt bei
Flechte Hautkuren
 Anschlag, Wundheilung usw.
Adler-Drog. A. Steinbach,
 Königstraße 11
 Oskar Ballin Jr.,
 Leipziger Str. 63.

Kapitalien
 5000 RM.
 erste Hypothek zur Erzielung eines dreizehntausendfachen von zwei Zinsbeträgen, 3. Frühlingsanfang, bester fidejussor Kapitalanlage, Vermittlung, Gef. erwünscht. Gef. Angeb. erb. unt. N 15729 Gefch. 22

10-12000 RM.
 1. 1. ent. 2. 2. 2. ausst. Off. unt. N 9113 Gefch.

4000 Mark
 als 1. Hyp. auf Haus u. Garten mit Teilg. gef. Off. u. Nr. 101 Agent. d. Saale-Zeitung in Jena benützt.

Unterricht
 Englische Nachhilfe in Deutsch und Engl. f. Quart. Unt. gef. Horst. Breitenf. u. D 12525 Gefch.

WIL
 Die wird er bet
 Didi leben iff alle
 T
 Wand den Zu
 Da it in
 nem die
 wäre es
 Zehn
 Galle a
 frieden.
 Gishäre
 nicht at
 Pfl
 ein
 ein
 fährliche
 für föm
 Gegenin
 recht er
 also dur
 bören in
 Die an
 stentkäf
 von dem
 in einer
 wärmem
 und fide
 wo fle a
 den Gie
 Schlimm
 der W
 zung, do
 doch in
 mehr at
 nstfänd
 erit die
 um das
 des Gies
 Vorfalt
 Plamin
 für Käte
 setia in
 im G
 im G
 Del ein
 mter in
 fonten in
 Käfte, un
 bere Weh
 der Käte
 die bann
 ger und
 it es
 mit C
 was
 die H
 munter a
 einen lang
 ter, in d
 nicht in
 der G
 der G
 geht für
 Eöhme u
 für wie
 gen aber
 stänem
 gegen fe
 die Emp

Be
 Dabei
 Ernährung
 zu
 Plegem
 lühterig
 hüt. Er
 Güterge
 ten sind
 der R
 schob
 Walte St
 Nummer
 und drat
 und dra
 men wir
 was
 Was die
 straten, K
 vor Er
 halb er fr
 teilen S
 „Sich
 mit W
 füttern
 Dingen o
 durch a
 Roder H
 oder zu
 was dab
 wegen fa
 ter zu ei
 sterfen.
 Er win
 „Zur V
 herten
 zu Sam
 „Zuer
 löst.“

Dem zu Hause nicht wohl ist, dem wird selbst das Vaterland zu eng; er verlässt sich in der Welt als Jüdisch-Jahn.
Nicht für uns, sondern fürs Vaterland leben wir. Der Boden des Vaterlandes ist allen feuer.
Cicero.

Tiere im Winter

Wandern wir am kalten Wintertag durch den botanischen Garten, so ist uns zunächst eine Enttäuschung gewiss: nämlich der Eisbär. Da ist er den ganzen Sommer lang in seinem dicken weißen Fell umgetroftet, als wäre er krank vor Schwindel nach nordischen Schneefeldern und Polarflaie, und lebt, da die Kälte zu uns gekommen, ist er auch nicht zu sehen. Das Merkwürdige ist nämlich, daß die Eisbären die Kälte verabscheuen. Sie sind nicht zu bewegen, ein Bad zu nehmen, wenn Frost ist, und den angefrorenen Teich in ihrem Zwinger meiden sie, als wäre er ein gefährliches Giftglas. Demzufolge ist ihr Fell für schmutzig und unansehnlich und sieht als Gegenstück zu dem leuchtend weißen Schnee recht erbärmlich dunkel aus. Schnee ist also durchaus kein guter Wintergrund für Eisbären im Zoo.

Die zweite Ueberlegung erleben wir am Affenkäfig, denn die Bewohner der Tropen, von denen wir annehmen, daß sie sich ältend, in einer Ecke und am liebsten nach einem wärmenden Stein zusammenzuziehen, sind frisch und feil. Sie lieben Eis und Schnee, und wo sie kriechen können, wälzen sie ein Stückchen Eis oder ein wenig Schnee. Schlimm und traurig ist der Winter für viele der Wasserfügel, aber man kann oft beobachten, wie die Flamingos, allein nach Beute, doch in den See hinstreichen, und es ist mehr als einmal vorgekommen, daß ihre Füße vollständig im Eis eingefroren sind, so daß erst die Wärter mit der Axt kommen mußten, um das Eis loszubaden und die Gefangenen des Eises zu befreien. Nebenfalls ist dieser Vorfall aber ein Zeichen dafür, daß die Flamingos in dem Winter gar kein Gefährt für Käse haben, sonst würden sie sich rechtzeitig in Sicherheit gebracht haben.

Am Elefantenhaus können wir miterleben, wie die Elefanten von Kopf bis Füßen mit Schlamm beschmiert werden, genau wie im Sommer, wenn sie im Wasser baden. Die Elefanten sind nämlich recht empfindlich gegen Käse, und wenn sich das auch nicht auf andere Weise äußert, so bekommt die Haut in der Kälte doch leicht Risse, und Zerlinge, in die dann heißer Schmutz und Juckreiz einwirken und sehr viel Unbehagen verursachen. Da ist es schon einfacher, durch das Einreiben mit Öl vorzubeugen.

Ganz in ihrem Element dagegen fühlen sich die Robben und die Seelöwen. Sie tummeln unter der Eisscholle umher und schliefen, ohne lange zu überlegen, in das eiserne Wasser, in dem sie sich genau so fröhlich und bequemt tummeln wie zur Sommerzeit.

Im Hundebegleiter bilden auch verschiedene der Hunde recht munter in die Welt, so es ihnen nachher Schmutz und Juckreiz durch Schnee und Kälte nur noch gesteigert ist.

Für viele der Tiere aus den wärmeren Zonen aber ist schädliche Zeit. Sie müssen in den Käfigen bleiben, Tag für Tag, und sorgfältig werden jeden Morgen Aufzug gefächelt werden, die Empfindlichen von ihnen werden durch

Höhenformen angekratzt, um das Fehlen des Sonnenlichtes weitzumachen. Hier wälzt sich ein junger Gorilla munter am Boden und scheint es gar nicht zu vermischen, daß er nun nicht umhergrümpeln darf.
Gemein, Dirische und Rebe gegen wogelmut in ihren Ohren umher, froh, wenn ein Besucher ihnen etwas zu knabbern mitbringt. Sie sind dies Klima ja gewöhnt, und die Kälte, auch wenn sie sehr streng ist, schadet ihnen nicht, denn in sehr kalten Winter kommen in den Wäldern zwar viele Rebe um, aber es ist nachgewiesen, daß sie nicht erkranken, sondern verhungern. Mangel an Nahrung bei dem verschämten Boden führt schließlich ihren Tod herbei.
Wenn man von Tieren im Winter spricht, darf man den Kreuzschabel nicht vergessen.

diese Kränzer mit dem gekreuzten Schabel, der im Gegensatz zu allen anderen Wäldern die Eigenartlichkeit hat, mit Vorliebe mitten im Winter seine Brutgeschäfte zu betreiben. Man kann also im verschämten Wintermonat einen Kreuzschabel singen hören. Man erklärt die merkwürdige Neigung des Kreuzschabels, im Winter zu brüten, damit, daß um diese Zeit keine Vögelstörkung, der Tantenamen, am reichlichsten vorhanden ist. Selbst im Übermaß, daß das Fleisch der Kreuzschabel, die sich ausschließlich von Raubtieren genährt haben, nach dem Tode nicht verwelt, sondern eintrudeln. Für Rebe können sie in den Zimmern hoher Räume oder ganz tief im Dickicht, so daß es vor Wind und Wetter geschützt ist.
Franz Mühlens.

Vaterländische Gedenktag
Betracht die große deutsche Vergangenheit nicht!
5. Januar.

1678: Einzug des Großen Kurfürsten in Stettin.
1828: Der Zoologe Emil Prummel in Karlsruhe geboren.

sches und zugleich Tragisches. Aus dem Bild der Raubwild und Jägerschloß trat einem lebendig die Asche der Hände vor Augen, mit der sie sich Beute, lieblich Gold und anderes wertvolles Metall, geistlich hatten. Alles übrige scheinen sie mit äußerstem Fanatismus behandelt zu haben. Es gab keinen Gegenstand, der nicht deutliche Merkmale der Blindermaure aufgewiesen hätte. Auf einer der größeren Säulen konnte man noch die Spuren des letzten Eingangslichtes sehen.

Der kleine Vorratsraum war nur ein weiterer Jenseit für die Vernachlässigung und Entwürdigung, der die Königsgräber angeleitet gemein sind. Jedes einzelne Denkmal im Tal der Könige bereift, wie hoch und veränglich die Christenheit im Dienste der Welt, das dort nicht geblüht, entsetzt und geistlich wurde.

Genet Ende November 1927 konnten wir endlich diesen letzten Teil unserer Untersuchungen beenden. Zwei ziemlich anstrengende Arbeitsstage verließen damit, den Weg zu der kleinen Tür freizulegen, die zu dem Raum führte. Der Zweck der Vorkammer, in der die Tür befand, war durch eine Reihe großer Stufen von der Bedachung der Störche verbaute, die ursprünglich den Zerkowen schweben umschließen hatten, und die wir aus reiner Neugierde während der früheren Arbeit dort abgebaut hatten. Wir mußten sie an die Nordseite der Vorkammer bringen, um uns genügend Platz zum Eintritt in die Seitenkammer und gleichzeitig Raum für den Transport der darin befindlichen Gegenstände zu schaffen.

Der Türraum war nur 1,25 Meter hoch und etwa 90 Zentimeter breit. Er war mit Sandsteinen sehr ungenau und nur an der Südseite überbaut. Die Türe hatte zahlreiche Abdrücke von vier verschiedenen Handflächen des Königs. Bei der Öffnung des Grabes war nur noch der obere Teil der Vermauerung vorhanden, da die Türe unten durchbrochen waren. Die Brüche war nicht wieder anzusetzen möglich.

Der Raum war verhältnismäßig klein - 4,2 Meter lang, 2,5 breit und 2,2 hoch. Man hatte ihn aus dem Felten herausgehauen und nicht den geringsten Versuch gemacht, ihn etwas aufzuhellen. Er war als Vorratsraum aneignet und auch als solcher benutzt worden.

Die Zeit hatte zahlbare Spuren der Verfall zurückgelassen. Felswände und Decken waren durch die Feuchtigkeit, die allerdings nicht aus der künftigen Zerkowenraum durchdringen war, ihre natürliche Farbe verloren.

Die Geschichte dieses kleinen Raumes war bei aller Traurigkeit der Geschichte, die sich in ihm abspielte, haben mögen, nicht ohne Romanität. Das Bild, das sich vor unsern Augen entrollte, demnach durch die Türe, die wir nicht mehr auf die Erde, wie es ist, welches Geheimnis sich vielleicht in dem dunklen, von gefüllterher Nahrung abgewaschen Chaos verborgen mochte. Unsere elektrischen Lampen warfen ihren Schein auf den meterhohen Sanden zum gemeinsamen Gegenstände, und ließen manche der Grabbeigaben in seltsamen Reihen-

Der erste Blick nach 3000 Jahren

Wir betreten die Vorratskammer des Tutench-Amun-Grabes / Forscher werden Defektive / Chaos der Kostbarkeiten / Von Howard Carter

Während der letzten letzten Grabungskampagnen in der „Schatzkammer“ hatten wir an dem Zustand der dort lagernden Ausrüstungen nicht allzuviel anzusehen. Das läßt sich aus der Arbeit dieses Winters nicht sagen.
Im Gegensatz zu der verhältnismäßig guten Erhaltung in der Schatzkammer fanden wir in dem letzten Raum - der Seiten- oder Vorkammer - ein sehr bedauerliches und spottendes Gewirr von allen möglichen Grabgegenständen, die freuz und über übereinander lagen: Aufbehalten, Schmuck, Stühle, Schmelz, Schmuckstücke, Kisten, Kleinfunde, ein goldenes, Alabastergefäße, Weintrüge aller Art, Klei-

mit Grabfiguren, Spielzeug, Schilde, Vögel, Felle und andere Kurzgeschäfte. Trauben waren ungeworfen, ihr Inhalt ausgeschüttet. Zweifellos war dies das Werk von Grabräubern. Aber in den anderen Räumen war wenigstens einmal der Versuch gemacht worden, anzuräumen. Für diese große Verwirrung scheinen in der Hauptsache die Beamten der Oberstadt verantwortlich zu sein, die sich zwar um die Vorkammer, die Sarkophage und die Schatzkammer nach dem Einbruch gekümmert, diesen kleinen Raum jedoch vernachlässigt hatten. Die Zerlegung des Tutench-Amun's läßt sich kaum überstreifen. Es hatte etwas Dramati-



Eine russische Napoleons im Berliner Zeughaus

Im Licht der Berliner Zeughauses wurde Napoleons „Berline“, so nannten die Franzosen in damaliger Zeit diese Art Koffwagen, an der Schlichte bei West-Alliance und Waterloo, die Schlichte der Napoleonischen Armee, dem Feld von Waterloo, mitgenommen. Sein Nachkomme, Fürst Blicher von Balstatt, hat das historische Gefährt zur Verfügung gestellt.

Heimat, o Heimat Von Rena Felden

Nachdruck verboten / Copyright by Tamara Verlag, Leipzig

23. Fortsetzung.

Dabei warf er ab und zu die hübschen haarbraunen Kellnerin einen verliebten Blick zu.

Wegmann war ein großer Blonder, breitschultriger Bommel mit derben, rotem Gesicht. Er gehörte zu der Sorte altgediegener Väteragenten, die mit ihrer Klientel verwickelt sind wie mit einer Familie. Aber da er in der Röberschloher Gegend bisher nie zu tun gehabt hatte, konnte er weder Mann noch Weib kennen.

Nun hatte Hann Dollenbrink unterwegs immer wieder dem Augenfreund energisch und drastisch zugleich eingeschärft: „Was da auch zu sehen und zu hören bekommen wirst, du bist ein Mal, Malte.“

Und Malte war zuverlässig. Er hielt sich Mal.

Als die beiden Fremde an Wegmanns Tisch saßen, hatte das wohl nicht zu seinem Namen vor Er hatte Wegmann gerade heraus, weshalb er ihn gelübt hätte. Wegmann stieß einen tiefen Seufzer aus.

„Ach so“, dachte er, „das scheint mir'n Ding mit'n Piff zu sein. Da wollen wir sie auch in Füßen an der Fuß sein. Denn mit rechten Dingen geht das wohl nicht zu, wenn jemand durch ganz Großsmuth kuffert, nur um Kloder sieben Uhr von mir den toten Pappier zu kaufen. Da wollen wir doch mal sehen, was dabei rauspringt. Die Varonek Albrechts-Ragen kann's brauchen. Und wenn's dem Käufel zu eilig ist, na, denn kann er ja auch bitten.“

Er winkte der Kellnerin: „Zur Abwechslung mal'n Wokka von der härtesten Sorte, Käting.“ Lächelnd wandte er sich an Hann:

„Zupen is ganz schön, aber nicht beis Ge-heit.“

Auch Hann mußte lachen. Wegmann gestiel ihm. Er behellte für sich und Malte am heisse Großes, denn es war während der langen Der-untüftlererei ziemlich kühl geworden, und er war an den pommerischen Herbst noch nicht wieder gewöhnt.

Nun begann man über das Geschäft zu reden. Wegmanns erste Frage war, was Hann mit dem toten Pappier anfangen wollte.

Hann verzog keine Miene: „Ich will das Stück Land ausmerten.“ Wegmann sah ihn begriffnislos an: „Ausmerten? Den miserablen Boden? Ja, haben Sie sich ihn denn nicht angesehen?“

Jetzt schälte Hann unmerklich. Aber man muß ja nicht immer jeden Grund und Boden bebauen. Ich will kein Korn dran pflanzen, aber ein paar Einfamilienhäuser will ich darauf bauen. Ich glaube, das manche Großsmuth, die sich zur Ruhe setzen wollen, hier rausziehen werden. Genügt Ihnen das?“

Wegmann sah die Nachkommung bar besaßen können, Herr, genügt mir das.“

Innenlich war er vollkommen sattsungslos über den Gedanken, hier draußen eine Einfamilienwohnung herlegen zu wollen. Auf was für hübschigen Gedanken doch heute fremden Großbüchsefanten kamen! Aber wenn der Fremde sein Geld verdienen wollte, ihn ging's nichts an. Doch Wegmann wurde immer erlaunter. Denn Hann erklärte Frau: „Nachkommen kommt nicht in Frage. Ich will den Boden kaufen.“

Wied aber nicht billig sein, Herr. Sagen wir achttausend.“

„Mart?“ erkundigte sich Hann. „Mart, was denn sonst? Selbstverständlich Mart, Herr.“

„Do? Ich dachte Zoler!“ entfuhr es Wegmann. „Nummerlag nochmal“, entfuhr es Wegmann. Da hatte er sich richtig wie ein Unge-
benommen. Wer war eigentlich dieser Mann, der da so großzügig mit Kaltern herumwarf? Wo er wirklich bezahlen konnte? Können Sie mir den Kaufvertrag sofort perfekt machen?“ fragte Hann kurz in Wegmanns Ueberlegenheiten hinein.

Wenn Sie Reichsdöner sind, Herr, denn die Varonek gibt kein Land in fremde Hände, und wenn Sie solches begehren, dann können Sie... Wegmann war jetzt wirklich müde. Da hätte er für die arme kleine Varonek Albrechts-Ragen, die so did in der Tinte lag, das Dreifache herauszubekommen. Aber nun war es vorbei.

Wird man jetzt noch einen Notar aufzreiben können?“

Hann sah Wegmann fragend an: „Gegen doppelte Taxe, weiß's so spät ist, wird mein Notar schon noch zu haben sein. Aber bitte vorher: darf ich um Ihren werten Namen und die Vorzeichnung der Kaufsumme bitten?“

„Dürfen Sie.“ Er griff in die Brusttasche und zog ein Banknotenbündel heraus: „Hier bitte, Herr Wegmann, die Kaufsumme, achttausend Mark. Ich zähle sie Ihnen vor.“

Wegmanns kraßblaue Augen wurden immer größer, als Hann den Rattischen Betrag auf den wohlgeschuerten Tisch schloß. „Stimmt an dem Seller“, sagte er geradezu ehrfürchtig und schob bestunnt die Scheine zu einem Häufchen zusammen, und was meine Staatsangehörigkeit betrifft“, fuhr Hann fort, „ich habe das Großsmuth-Geminnium beauftragt, die Kaufsumme zu zahlen.“

Herr Wegmann, und mein Freund Albrecht sind aus Röbershof. Malte, zeig mal deine Papiere. Die meinen liegen nämlich noch auf dem Auswärtigen Amt in Berlin. Ich komme direkt von Lieberitz. Mein Name ist Johann Friedrich Krünerloch“, Herr Wegmann.“ Wegmann hielt die Hand an der Thür.

„Normal bitte“, sagte er vorstichtig. Entweder war der Papiereimer doch zu schwer oder der Wokka zu dünn geworden. Krünerloch, das war doch ein unmöglicher Name.

Aber Hann wiederholte in aller Seelenruhe den gleichen Namen.

„Normal“, meinte Wegmann. Er schien die Namen heilig zu mißbilligen.

„Ja, so beste ich nun mal, da müssen Sie meinen Vater verantwortlich machen.“

Endlich hatte auch Maltes schwerfälliges Hirn begriffen, was der Freund beabsichtigte. Gestrichelt griff er zu:

„Das können wir Jüngens auch immer gefunden, daß der Name komisch ist, Herr Wegmann. Aber wer kann so ein Namen, nicht wahr, Herr Krünerloch?“

Ja, Herr Wegmann, Krünerloch.

Wegmann hatte sich nicht, dann ist sie nebrecht, dachte er philosophisch, um dieer ganz beabsichtigte Kauf durch diesen Herrn mit dem unansehnlichen Namen war wie ein Stütz aus dem Tollhaus. Aber wenigstens wurde durch die Varonek gerettet. Er ging also ans Schreiben, um den Notar zu verständigen. Notar Jürgensen war glücklicherweise daheim und nicht abwesend, daß ihm bei den schlechten Zeiten so spät abends noch ein letzter Kaufvertrag ins Haus geflogen kam. Bald lag Hann zu dritt im Büro. Begradete wollte Wegmann mit seiner Erzählung beginnen, da bat Hann Notar Jürgensen noch um eine Unterbrechung unter vier Augen.

Ich sehe zur Verfügung, mein Herr“, erwiderte Jürgensen, den unansehnlichen Namen dieses Deutsch-Nordfriesen vorstichtig vermeidend. Wegmann sah miträuschend den beiden nach. Er hatte es sich ja nicht gedacht, die Sache hatte irgend einen Saft. Am Ende hatte es sich die komische Krute, dieser Krünerloch, noch anders überlebt.

Aber es schien nicht dergleichen zu beabsichtigen zu sein. Denn nach einer Viertelstunde erklärten Hann und Notar Dr. Jürgensen in voller Entzucht mit rechtlichen Gesichtchen, Jürgensen sagte zu Wegmann:

Ich habe alles mit dem Käufer besprochen. Da ich aber jetzt zu so später Stunde keine Schreibaufschrift mehr habe, um den Notariatsakt vorstichtigsmäßig ausfertigen zu lassen, habe ich sofort besprochen:

Wir machen eine Urkunde aus, der aber den Käufer rechtlich bindet. Die Kaufsumme wird Ihnen, Herr Wegmann, heute schon ausgehändigt. Der vorstichtigsmäßige Notariatsakt wird morgen angefertigt.“

Als dieser Akt vollzogen und Hann nun rechtmässiger Besitzer geworden war, verabchiedete

Der Kampf um das Gold.

Englands und Italiens Goldbestände gemessen.

Das im Ende vergangene Jahr fand, ebenso wie schon die vorausgegangenen 1 1/2 Jahre, im Westen eine heftigen Kampfes um das Gold, der trotz weitgehender Hemmungen des freien Goldverkehrs in neuen umfangreichen internationalen Goldwanderungen einen deutlichen Niederschlag gefunden hat.

Während der ersten Hälfte des Jahres 1933 wurden in Deutschland die Schweiz, Holland und bis zur Einführung des Goldbaragos auch die Vereinigten Staaten einem starken Ansturm auf ihre Goldreserven ausgesetzt.

Die im einzelnen im Jahre 1933 eingetragenen Veränderungen in der Verteilung der monetären Goldreserven sind nachfolgender Tabelle ersichtlich, die die Entwicklung der zentralisierten Goldbestände der Vereinigten Staaten und der europäischen Länder veranschaulicht.

Table with 5 columns: Year (1930, 1931, 1932, 1933) and various countries (USA, France, Spain, etc.) with corresponding gold reserve values.

Die zentralisierten Goldbestände der Vereinigten Staaten haben im letzten Jahre eine Abnahme um 132 Mill. RM. erfahren. Dabei wird berücksichtigt werden, daß diesen Goldbeständen infolge der im März angeordneten Aufhebung der im Juli im Jahre 1932 eingeführten Goldlimiten 647 Mill. RM. zuzurechnen sind, so daß Amerika Goldbeständen an das Ausland tatsächlich 788 Mill. Reichsmark betrug.

Insbesondere Erwähnung verdient noch die Tatsache, daß die Goldbestände der in der Tabelle aufgeführten Länder im letzten Jahre trotz der Restriktionen eine Abnahme um über eine Viertelmilliarde Reichsmark und, wenn man dazu noch die in Amerika aus dem Verkehr gezogenen Goldminen mit berücksichtigt, sogar um 1 1/2 Milliarden RM. erfahren haben.

Die Abnahme der Goldbestände in Deutschland ist auf den Verkauf von Goldminen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika 1856 Tonnen und Deutschland 1066 Tonnen anzuführen.

Wasserstände

Table with 3 columns: Location (Saale, Gohlditz, Trotha, etc.), Water level (W.F.), and Deviation (W.F.).

Japans Wirtschaft im Vordringen.

In 20 Jahren ist die Produktion um das Sechsfache gesteigert worden.

Das stetige Anwachsen der weltpolitischen und wirtschaftspolitischen Bedeutung Japans läßt es mehr denn je geboten erscheinen, die europäische und in Sonderheit die deutsche Öffentlichkeit mit den Leistungen der japanischen Exportindustrie bekanntzumachen.

Das 100 Millionenköpfer der Japaner lebt in einem verhältnismäßig viel kleineren Lebensraum als das deutsche Volk. In Japan selbst kommen ungefähr 170 Einwohner auf einen Quadratkilometer, d. h. ca. 37 Proz. mehr als in Deutschland. Die auf einen Raum anfallende landwirtschaftliche Produktion vermindert sich außerordentlich stark.

Über auch im Inlande hat es Verdienstmöglichkeiten für den Menschenüberschuß der in der Landwirtschaft tätigen Familienmitglieder ermöglicht, die den Anforderungen einer großartig angelegten und mit den modernsten Produktionsmitteln ausgestattet Industrie, die heute weit mehr Verbraucher als das tägliche Leben herstellt, zu befriedigen.

Wenn man erfüllt, daß die japanische Industrie heute ungefähr sechsmal so viel erzeugt wie im Jahre 1913, kann man sich ausmalen, wie sich das auf den Weltmarkt auswirken muß. Eine so bedeutende europäische Konkurrenz ist für die Weltwirtschaft in der ersten Hälfte des Jahrhunderts noch nicht zu denken.

Wann ist nun aber die japanische Produktion zu billig? Das hat in der Hauptfrage die Ursache im außerordentlich billigen Lohn der japanischen Arbeiter zu suchen.

Die Spareinlagen.

Fallende Arbeitslosenziffern steigern die Sparfähigkeit.

Die Spareinlagen der deutschen Sparbanken im Jahre 1933 einschließlich der zugedruckten Jahresabgählungen sind um 140 Millionen RM. Anwertungssteigerung im Vergleich mit dem Vorjahre zu verzeichnen.

Die Spareinlagen der deutschen Sparbanken im Jahre 1933 einschließlich der zugedruckten Jahresabgählungen sind um 140 Millionen RM. Anwertungssteigerung im Vergleich mit dem Vorjahre zu verzeichnen.

Die Spareinlagen der deutschen Sparbanken im Jahre 1933 einschließlich der zugedruckten Jahresabgählungen sind um 140 Millionen RM. Anwertungssteigerung im Vergleich mit dem Vorjahre zu verzeichnen.

Einfluss der Einfuhr aus Finnland

An der getriggerten Meldung über den deutsch-finnischen Warenverkehr war bereits angedeutet, daß mit weiteren deutschen Maßnahmen auf dem Gebiete der Warenzufuhr zu rechnen ist.

Sümerebericht.

Auch mit dem Beginn des neuen Jahres hat die Marktlage in landwirtschaftlichen Mercieren eine neuvermehrte Berührung nicht erfahren.

Gold in Deutsch-Südwestafrika.

Im Bezirk Rehoboth im früheren Deutsch-Südwest sind neuerdings 39 Millionen abgebaut worden.

Wieder russisches Gold nach Amerika.

Nach Informationen aus Moskau hat die amerikanische Botschaft mitgeteilt, daß das amerikanische Außenministerium mit Wirkung ab 15. Februar die Rückführung über die Einfuhr von russischen Gold-einfuhr nach Amerika aufgehoben hat.

Infobörsen.

Die Reich Deutsche Wodenhaus G. m. b. H. in Dortmund stellt Zahlungen ein.

Mechanische Betserei G. B. Bremer in Heideberg (Sa.) infolgender Fabrikation von Dekorationsstoffen, halbwollenen Kleider- und Konfektionsstoffen und Futterstoffen hat infolgender Zahlungen eingestellt.

Metallpreise in Berlin vom 4. Januar.

Metallpreise in Berlin vom 4. Januar. (Antl. Notierungen) Getreide- und Ölsamen in RM für 1000 kg netto für 100 kg.

Table with 2 columns: Commodity (Weizen, Roggen, etc.) and Price (193-193).

Table with 2 columns: Commodity (Gerste, Braugerste, etc.) and Price (187/190).

Table with 2 columns: Commodity (Weizenmehl, etc.) and Price (31/70, 30/70).

Table with 2 columns: Commodity (Roggenmehl, etc.) and Price (21/90, 22/90).

Table with 2 columns: Commodity (Weizenklein, etc.) and Price (16/81, 16/81).

Table with 2 columns: Commodity (Roggenklein, etc.) and Price (10/84, 10/84).

Table with 2 columns: Commodity (Leinwand, etc.) and Price (4/30, 4/30).

Table with 2 columns: Commodity (Leinwand, etc.) and Price (4/30, 4/30).

Table with 2 columns: Commodity (Leinwand, etc.) and Price (4/30, 4/30).

Table with 2 columns: Commodity (Leinwand, etc.) and Price (4/30, 4/30).

Table with 2 columns: Commodity (Leinwand, etc.) and Price (4/30, 4/30).

Getreide- und Warenmärkte.

Large table with multiple columns listing various commodities (wheat, rye, flour, etc.) and their prices in Berlin.

Schutz des Einzelhandels.

Anweisung zur Durchführung des Gesetzes.

Der preussische Minister für Wirtschaft und Arbeit hat wie der Antike Preussische Reichsanwalt folgende Anweisung zur Durchführung des Gesetzes vom 28. Mai 1933...

Ueber die Zulassung von Ausnahmen von den Verbotsvorschriften der §§ 2, 3 und 4 des Gesetzes zum Schutze des Einzelhandels entscheidet in Konfliktsfällen der Reichsanwalt...

Gegen die Entscheidungen des Reichsanwalts (des Reichsverwalters) ist innerhalb zweier Wochen ausschließlich die Beschwerde bei dem Verwaltungspräsidenten in Berlin bei dem Reichspräsidenten zulässig...

Festzuhalten ist, daß auf Grund der vorläufigen Anweisung zur Durchführung des Gesetzes zum Schutze des Einzelhandels vom 15. März 1933 kein Rechtsanspruch entsteht...

Verdrossung aller Gegenstände

Ausfallgegenstände brauchen nicht verdrossen zu werden.

In Ausführung des Gesetzes über Steuerfreiheit für Erbschaftsteuern ist die Verdrossung aller Gegenstände durch eine Durchführungsverordnung vom 18. Dezember 1933...

Rechtsminister Reichsminister für Wirtschaft und Arbeit hat wie der Antike Preussische Reichsanwalt folgende Anweisung zur Durchführung des Gesetzes vom 28. Mai 1933...

Höhere Betriebsleistungen als im Vorjahr.

Die finanzielle Entwicklung der Reichsbahn im Jahre 1933.

Nach einem vorläufigen Jahresbericht der Deutschen Reichsbahn wird das Jahr 1933 voraussichtlich mit dem gleichen Ergebnis wie das Vorjahr abgeschlossen...

Anzeige über die Verrentung aller Gegenstände innerhalb einer Woche nach Inbetriebnahme des neuen Gegenstandes...

Devisenlage unbefriedigend.

Erörterungen zum Reichsbankenscheit.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 20. Dezember 1933 hat sich in der Ultimowunde die gesamte Kapitalanlage der Bank in Devisen...

Mißbrauch ehrenamtlicher Arbeit.

Die Beeinträchtigung der arbeitslosen Angehörigen muß vermieden werden.

Die Reichsbank hat für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung seit dem 1. Januar 1933 ein neues Gesetz erlassen...

Berliner Börse

Berlin, 5. Jan. Der Mißfall der Börse aus Anspannung und Misstrauen...

Table with columns for Deutsche Anleihen, Bank-Aktien, and Industrie-Aktien, listing various securities and their values.

100 Prozent gegen 115 Prozent am 28. Dezember 1933. Die Devisenlage bleibt also nach wie vor unbefriedigend...

Berliner Effekten-Früherbericht.

Im vorläufigen Früherbericht war die Tendenz im Anschluß an die Befestigung an der Frankfurter Abendbörse weiter ungewis...

Mißbrauch ehrenamtlicher Arbeit.

Die Beeinträchtigung der arbeitslosen Angehörigen muß vermieden werden.

Die Reichsbank hat für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung seit dem 1. Januar 1933 ein neues Gesetz erlassen...

Berliner Börse

Berlin, 5. Jan. Der Mißfall der Börse aus Anspannung und Misstrauen...

Table with columns for Deutsche Anleihen, Bank-Aktien, and Industrie-Aktien, listing various securities and their values.

Berliner amtliche Devisenkurs

am 4. Januar

Table showing official exchange rates for various currencies including Dollar, Gold, and others.

Berliner Börse

Berlin, 5. Jan. Der Mißfall der Börse aus Anspannung und Misstrauen...

Table with columns for Deutsche Anleihen, Bank-Aktien, and Industrie-Aktien, listing various securities and their values.

Berliner Börse

Berlin, 5. Jan. Der Mißfall der Börse aus Anspannung und Misstrauen...

Table with columns for Deutsche Anleihen, Bank-Aktien, and Industrie-Aktien, listing various securities and their values.

Berliner Börse

Berlin, 5. Jan. Der Mißfall der Börse aus Anspannung und Misstrauen...

Table with columns for Deutsche Anleihen, Bank-Aktien, and Industrie-Aktien, listing various securities and their values.

Meiner Anzeiger von „Mitteldeutscher“ Saale-Zeitung, Halle

„Mitteldeutscher“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (d. h. nur in einer Richtung) und nach Wochen berechnet. Das federdrucke Uberschreiben kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundschrift 4 Pf., die Staffelpausen 5 Pf., Ziffergröße für Halbsätze 30 Pf., Nachlässe werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutscher“, nämlich: Saale-Zeitung Halle, Mitteldeutsche Zeitung, Eisenacher Zeitung, Eisenach; Weimarer Zeitung, Weimar, und Merseburger Tageblatt, Merseburg betragen die Kosten: 30 Pf. für das Uberschreiben und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundschrift. Ziffergröße für Nichtabnehmer 50 Pf.

Unsere Küchen
sind neuartig
Lebensbeweise
Jasenos Haus, durch die zum
Ankauf einer solchen entschließen,
bilden wir auf Bestätigung dieser
entsprechenden und lebensprä-
zisen Modelle.
Bestellungsanträge
werden in Zahlung genommen.
Gebr. Jungblut
Albrechtstr. 37

Kochlernende
(Hotel), 1 Jahr,
Gehalt mit allem
über 18 Jahre,
sofort gef. Offert.
u. R 1840 Gehf.

Stellengesuche
Landwirtsoljn
26 Jahre, 1,72 m
gr., blond, lichter
Zwischen an Fran-
kreich, l. u. s. w.
Gehalt gef.,
sofort u. R 1840
Gehaltsstelle.

Herrschaffl.
6-Zimm.-Wohn.
Gehalt mit allem
über 18 Jahre,
sofort gef. Offert.
u. R 1840 Gehf.

Wohnung
2 Zimm., relativ
neu, 2 Zimm., 2 Bäder
(Stoben) sofort
oder später zu verm.
Zahlung, 10. u. 12.
10. 12. 1934.

Herrschaffl.
6-Zimm.-Wohnung
mit guter reichlicher Fällung
Oberstr. 22-28, 22-17.80 11.
Unterstr. 27-24, 19-17.50 10.
Klassen 10-8.50 6.50 2.50 10.

Einleits und Dreile,
nur ausprobierte, farbedichte und federdicke Qualitäten in allen
Farben und Preislagen.

Herrschaffl.
6-Zimm.-Wohnung
mit guter reichlicher Fällung
Oberstr. 22-28, 22-17.80 11.
Unterstr. 27-24, 19-17.50 10.
Klassen 10-8.50 6.50 2.50 10.

Einleits und Dreile,
nur ausprobierte, farbedichte und federdicke Qualitäten in allen
Farben und Preislagen.

„Zu den fünf Türmen am Galzquell“
gelungenes Verkehrslokal mit 3 schönen Sälen und
Gartenbetrieb ab 1. April 1934 neu zu verpachten.
Zahlungsbereite Interessenten bitten wir
um 14 Uhr 15 Min. abends unter Nr. 1.357 am
Ala, Hasenheide 4 Vogler, Große Steinstraße 76.

Offene Stellen
Eude zum sofort.
Antritt einen
Werkstätten
von 18-20 Jahr.
Johann Schöni,
Tob. Schöniertstr.

Haussmädchen
mit etwas Koch-
kenntnis, nicht un-
ter 23 Jahre.
Dr. Theilmann Dr.
Bach, Rendsburg,
Bahnhofstr. 14.

Wohnort
in einer kleinen
Gartenstadt, von
anderen kaum
abgrenzt, 10. u. 12.
10. 12. 1934.
u. R 1910 Gehf.

Herrschaffl.
4 1/2-Zimm.-Wohn.
an ruh. Platz, 1.
4. u. 5. verm.,
zu erfr. Zieten-
straße 10 1. verm.

Herrschaffl.
4 1/2-Zimm.-Wohn.
an ruh. Platz, 1.
4. u. 5. verm.,
zu erfr. Zieten-
straße 10 1. verm.

Herrschaffl.
4 1/2-Zimm.-Wohn.
an ruh. Platz, 1.
4. u. 5. verm.,
zu erfr. Zieten-
straße 10 1. verm.

Herrschaffl.
4 1/2-Zimm.-Wohn.
an ruh. Platz, 1.
4. u. 5. verm.,
zu erfr. Zieten-
straße 10 1. verm.

Haussmädchen
mit etwas Koch-
kenntnis, nicht un-
ter 23 Jahre.
Dr. Theilmann Dr.
Bach, Rendsburg,
Bahnhofstr. 14.

Wohnort
in einer kleinen
Gartenstadt, von
anderen kaum
abgrenzt, 10. u. 12.
10. 12. 1934.
u. R 1910 Gehf.

Herrschaffl.
4 1/2-Zimm.-Wohn.
an ruh. Platz, 1.
4. u. 5. verm.,
zu erfr. Zieten-
straße 10 1. verm.

Herrschaffl.
4 1/2-Zimm.-Wohn.
an ruh. Platz, 1.
4. u. 5. verm.,
zu erfr. Zieten-
straße 10 1. verm.

Herrschaffl.
4 1/2-Zimm.-Wohn.
an ruh. Platz, 1.
4. u. 5. verm.,
zu erfr. Zieten-
straße 10 1. verm.

Herrschaffl.
4 1/2-Zimm.-Wohn.
an ruh. Platz, 1.
4. u. 5. verm.,
zu erfr. Zieten-
straße 10 1. verm.

Herrschaffl.
4 1/2-Zimm.-Wohn.
an ruh. Platz, 1.
4. u. 5. verm.,
zu erfr. Zieten-
straße 10 1. verm.

Haussmädchen
mit etwas Koch-
kenntnis, nicht un-
ter 23 Jahre.
Dr. Theilmann Dr.
Bach, Rendsburg,
Bahnhofstr. 14.

Wohnort
in einer kleinen
Gartenstadt, von
anderen kaum
abgrenzt, 10. u. 12.
10. 12. 1934.
u. R 1910 Gehf.

Herrschaffl.
4 1/2-Zimm.-Wohn.
an ruh. Platz, 1.
4. u. 5. verm.,
zu erfr. Zieten-
straße 10 1. verm.

Herrschaffl.
4 1/2-Zimm.-Wohn.
an ruh. Platz, 1.
4. u. 5. verm.,
zu erfr. Zieten-
straße 10 1. verm.

Herrschaffl.
4 1/2-Zimm.-Wohn.
an ruh. Platz, 1.
4. u. 5. verm.,
zu erfr. Zieten-
straße 10 1. verm.

Herrschaffl.
4 1/2-Zimm.-Wohn.
an ruh. Platz, 1.
4. u. 5. verm.,
zu erfr. Zieten-
straße 10 1. verm.

Herrschaffl.
4 1/2-Zimm.-Wohn.
an ruh. Platz, 1.
4. u. 5. verm.,
zu erfr. Zieten-
straße 10 1. verm.

Haussmädchen
mit etwas Koch-
kenntnis, nicht un-
ter 23 Jahre.
Dr. Theilmann Dr.
Bach, Rendsburg,
Bahnhofstr. 14.

Wohnort
in einer kleinen
Gartenstadt, von
anderen kaum
abgrenzt, 10. u. 12.
10. 12. 1934.
u. R 1910 Gehf.

Herrschaffl.
4 1/2-Zimm.-Wohn.
an ruh. Platz, 1.
4. u. 5. verm.,
zu erfr. Zieten-
straße 10 1. verm.

Herrschaffl.
4 1/2-Zimm.-Wohn.
an ruh. Platz, 1.
4. u. 5. verm.,
zu erfr. Zieten-
straße 10 1. verm.

Herrschaffl.
4 1/2-Zimm.-Wohn.
an ruh. Platz, 1.
4. u. 5. verm.,
zu erfr. Zieten-
straße 10 1. verm.

Herrschaffl.
4 1/2-Zimm.-Wohn.
an ruh. Platz, 1.
4. u. 5. verm.,
zu erfr. Zieten-
straße 10 1. verm.

Herrschaffl.
4 1/2-Zimm.-Wohn.
an ruh. Platz, 1.
4. u. 5. verm.,
zu erfr. Zieten-
straße 10 1. verm.

Haussmädchen
mit etwas Koch-
kenntnis, nicht un-
ter 23 Jahre.
Dr. Theilmann Dr.
Bach, Rendsburg,
Bahnhofstr. 14.

Wohnort
in einer kleinen
Gartenstadt, von
anderen kaum
abgrenzt, 10. u. 12.
10. 12. 1934.
u. R 1910 Gehf.

Herrschaffl.
4 1/2-Zimm.-Wohn.
an ruh. Platz, 1.
4. u. 5. verm.,
zu erfr. Zieten-
straße 10 1. verm.

Herrschaffl.
4 1/2-Zimm.-Wohn.
an ruh. Platz, 1.
4. u. 5. verm.,
zu erfr. Zieten-
straße 10 1. verm.

Herrschaffl.
4 1/2-Zimm.-Wohn.
an ruh. Platz, 1.
4. u. 5. verm.,
zu erfr. Zieten-
straße 10 1. verm.

Herrschaffl.
4 1/2-Zimm.-Wohn.
an ruh. Platz, 1.
4. u. 5. verm.,
zu erfr. Zieten-
straße 10 1. verm.

Herrschaffl.
4 1/2-Zimm.-Wohn.
an ruh. Platz, 1.
4. u. 5. verm.,
zu erfr. Zieten-
straße 10 1. verm.

Haussmädchen
mit etwas Koch-
kenntnis, nicht un-
ter 23 Jahre.
Dr. Theilmann Dr.
Bach, Rendsburg,
Bahnhofstr. 14.

Wohnort
in einer kleinen
Gartenstadt, von
anderen kaum
abgrenzt, 10. u. 12.
10. 12. 1934.
u. R 1910 Gehf.

Herrschaffl.
4 1/2-Zimm.-Wohn.
an ruh. Platz, 1.
4. u. 5. verm.,
zu erfr. Zieten-
straße 10 1. verm.

Herrschaffl.
4 1/2-Zimm.-Wohn.
an ruh. Platz, 1.
4. u. 5. verm.,
zu erfr. Zieten-
straße 10 1. verm.

Herrschaffl.
4 1/2-Zimm.-Wohn.
an ruh. Platz, 1.
4. u. 5. verm.,
zu erfr. Zieten-
straße 10 1. verm.

Herrschaffl.
4 1/2-Zimm.-Wohn.
an ruh. Platz, 1.
4. u. 5. verm.,
zu erfr. Zieten-
straße 10 1. verm.

Herrschaffl.
4 1/2-Zimm.-Wohn.
an ruh. Platz, 1.
4. u. 5. verm.,
zu erfr. Zieten-
straße 10 1. verm.

Haussmädchen
mit etwas Koch-
kenntnis, nicht un-
ter 23 Jahre.
Dr. Theilmann Dr.
Bach, Rendsburg,
Bahnhofstr. 14.

Wohnort
in einer kleinen
Gartenstadt, von
anderen kaum
abgrenzt, 10. u. 12.
10. 12. 1934.
u. R 1910 Gehf.

Herrschaffl.
4 1/2-Zimm.-Wohn.
an ruh. Platz, 1.
4. u. 5. verm.,
zu erfr. Zieten-
straße 10 1. verm.

Herrschaffl.
4 1/2-Zimm.-Wohn.
an ruh. Platz, 1.
4. u. 5. verm.,
zu erfr. Zieten-
straße 10 1. verm.

Herrschaffl.
4 1/2-Zimm.-Wohn.
an ruh. Platz, 1.
4. u. 5. verm.,
zu erfr. Zieten-
straße 10 1. verm.

Herrschaffl.
4 1/2-Zimm.-Wohn.
an ruh. Platz, 1.
4. u. 5. verm.,
zu erfr. Zieten-
straße 10 1. verm.

Herrschaffl.
4 1/2-Zimm.-Wohn.
an ruh. Platz, 1.
4. u. 5. verm.,
zu erfr. Zieten-
straße 10 1. verm.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied am 4. Januar nach kurzem Krankenlager unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Groß- und Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Frau Emilie Otto geb. Sitte

im 82. Lebensjahre. Niemberg, Zeundorf und Zörbig.

In tiefer Trauer: Franz Otto und Frau Frieda, geb. Rügisch

Frau Marie Reichardt, geb. Otto Hermann Sella u. Frau Martha, geb. Otto

9 Enkelkinder und 1 Urenkel sowie alle Hinterbliebenen.

Beerdigung findet Sonntag, den 7. Januar, 3 Uhr nachm. vom Trauerhause in Niemberg aus statt.

Nach längerem schweren Leiden verschied plötzlich und unerwartet, am Donnerstag, den 4. Januar, 12 Uhr, mein verehrter Vater, lieber Schwager und herzenguter Onkel, Herr

Otto Düttschke

In Namen aller Hinterbliebenen Marta Düttschke geb. Politz

Die Beerdigung findet am Montag, dem 8. Jan. 1934 11-1 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Statt jeder besonderen Danksagung. Allen die in diesen Tagen unserer lieben Heimgegangenen noch einmal ihre Freundschaft und ihr Gedenken, mir aber ihre helfende Teilnahme erwiesen haben, sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

In tiefer Trauer im Namen der Eltern, die sie lieb hatten

Henriette Köttermann, geb. Hauptmann, z. Z. Halle a. S.

Halle a. S., den 5. Januar 1934 Schwetzkstraße 41.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Sohnes sage ich allen, die seinen Sarko so reich mit Blumen geschmückt und ihn zur letzten Ruhe geleiteten, herzlichsten Dank.

Die trauernde Mutter Emma Bocherl.

PLANTO KAFFEE. Aromatisch Preiswert Ergiebig. Ständig frische Röstung! Halle, Große Ulrichstraße 17

Anzeigen in der „Saale-Zeitung“ haben Erfolg!

Unsere Zweigstelle Riebeckplatz 3 hat einen mit allen Sicherheitsvorrichtungen ausgestatteten Tresor

erhalten. Schließfächer in verschiedenen Größen zur Aufbewahrung von Wertgegenständen, Dokumenten usw. stehen zur Vermietung bereit. Auskunft am Schalter

Stadtparkasse zu Halle

Geborene. Gelle, Krimmalfabrikant St. Mann, 40 J., Beerbigung 6. 1., 10.15 Südringhof. Wall, Maria geb. Gerwig, 48 Jahre, Trauerfeier 6. 1., 10 Uhr große Kapelle Gertraudenfriedhof. Kriera, Karoline Kanne geb. Mühlke, Beerbigung 6. 1., 14 Uhr. Wöhrden, Ursula Banke, Beerbigung 6. 1., 14.30 Uhr. Sausa, Oberpostkassierin 1. A. Friedrichs Witt, 74 Jahre, Beerbigung 7. 1., 12 Uhr. Weisberg, Sanbwirt F. r. r. Weisberg, 68 Jahre, Beerbigung 6. 1., 15 Uhr. Wier, Friedrichs Bodenfein, Schuhmacher, Beerbigung 7. 1., 14.15 Uhr.

Statt Karten. Anlässlich unserer Verählung sagen wir allen, die uns so reichlich bedacht haben, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Delitz a. Berge, d. 4. Jan. 1934. Kurt Sella u. Frau Margarete, geb. Ritter

Für die uns zu unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit danken herzlichst Wilhelm Lützkendorf und Frau Naundorf bei Reideburg.

FAMILIEN-Drucksachen. In jeder Anzahl und nach Wunsch. Otto Wenzel, Drucker

Gekochter Schinken nur 100 Pf. Kabler Koteletten nur 78 Pf. Rot-Leber-Wurst 68 Pf. Kalbfleisch ohne Knochen 68 Pf. Kalb-Kassero Nierenbraten. Prinz Schweinskopf nur 33 Pf. A. Knäusel Butler, Wurst, Fleischwaren.

NEZEN in der Saale-Zeitung bringen Erfolg

MOST. Die erste Anzeige 1934 empfiehlt unseren größten Artikel: MOST-Schlagler. 110 g = 40 Pf. Schlagler sind ein Beweis besonderer Leistungsfähigkeit. Prüfen Sie selbst, wie gleiche Qualität zu so niedrigem Preise liefern kann! MOST-Qualität durch MOST-System. Verkauftstellen in allen Stadtteilen.

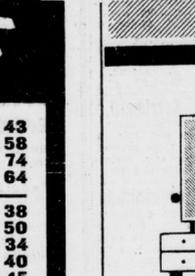
S & J-Angebot

Table with 2 columns: Product Name and Price. Items include Junge Schnittbohnen, Gem. Gemüse, Leipziger Allerlei, Junge Erbsen, Eiernudeln, Eierladennudeln, Pflaumen getrocknet, Mischobst, Welfje Bohnen, Linsen, Molkerbutter, Feine Molkerbutter, S- & F-Tafelbutter, Schmalz, Große Kühlhäuser, Tafelbrot, Süsse saftige Orangen.

Bestellung für Haushalt-Margarine 38 auf Bezugsschein werden entgegengenommen. 3% Rückvergütung.

SCHADE & FÜLLGRABE

Kirchliche Nachrichten für den 1. Sonntag nach Epiphania den 7. Januar 1934. Die Kollekte ist bestimmt für die folgende Arbeit der Kirche. St. Maria: 10 Weibchen, 17 Epiphaniastage, 10.15 Uhr. St. Marien: 10 Weibchen, 17 Epiphaniastage, 10.15 Uhr. St. Marien: 10 Weibchen, 17 Epiphaniastage, 10.15 Uhr.



Spiegel des Lebens. Ist der Kleinanzeigenzeitung der Saale-Zeitung. Von vielen ist dabei erkannt worden, und sie haben sich angewöhnt, den Kleinanzeigenzeitung als Interessenzeitung zu betrachten.

Kundpunktprogramm am Sonnabend Leipzig

- 6.30: Turngymnastik. 6.45: Wacht in der Frühe. 7.25: Mittagskonzert der Turnkapelle. 9.00: Stunde der Hausfrau. 9.40: Wirtschaftsnachrichten. 9.45: Wetter, Wasserstand u. Tagesprogramm. 11.00: Berbernachrichten. 11.40: Wetter- und Schmeckerberichte. 11.50: Nachrichten aus Zeit. 12.00: Mittagskonzert des Leipziger Sinfonieorchesters. 14.00: Nachrichten (11). 14.10: Börse, Wetter- und Schmeckerberichte. 14.15: Katholisches Afrika. Buchbericht von Herrl Gerle. 14.35: Kinderbeilage. Spielen und Lust mit Dr. Jig Zörgl. 15.15: Wochenberichts. Dr. Felix Weesler, Leipzig. 15.30: Karantallistische Umschau. Von Schönbogen und Springen auf demselben Gebiete. Dr. Götting, Leipzig. 16.40: „Zum Heil der Heiligen drei Könige“ Das Leipziger Sinfonieorchester. 17.30: Deutsche Gespräche: Dr. Heinrich Schwarz; Buchbericht. 17.40: Winternacht und Singt im tiefen Land“ Volkstümlich und Volksmusik in neuer, dunter Folge. 20.00: Kurzbericht vom Tage. 20.10: „Die frohlichen Der Könige.“ Ein Spiel von Felix Ziegelmüller. 21.00: Stoffkunde. Das Leipziger Sinfonieorchester. 22.00: Nachrichten, Börse, Sport, Wetterbericht und Zeit. 22.20: Mitteldeutsche und Sportnachrichten. 22.35: Alte und neue Zeits.

S.-Z. Anzeigen steigern den Umsatz

Die Saale-Zeitung (S.-Z.) hat durch ihre Anzeigen den Umsatz um 10% gesteigert.

Automarkt

Neuankommen. 4-6 PS, in laun. geucht. 8 PS, in laun. geucht. 8 PS, in laun. geucht.

Tiermarkt

Drei frühe Zugpferde zu verkaufen. Großhof Nr. 23

Kaufmann

Deutsche Wälder in grau u. weiß. Einf. Silber. Kautschuk billig abzugeben.

Verloren

100 RM. Belohnung. dem Heberberger des am 3. d. M. 1934 in der Saale-Zeitung verlorene Geldscheine.

Auto-Rad

Am 21. d. M. 1934. Dienst u. Kassa verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben. Tel. 20336. Vor Anruf bitte warnen.